

erschint wöchentl. siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2570) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht retourniert



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din. durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Um die Zollunion Beginn der Repliken — Plaidoyer des deutschen Vertreters

S a a g, 1. August.

Vor dem Haager Schiedsgerichtshof begannen gestern in Fortsetzung der Verhandlung über die geplante deutsch-österreichische Zollunion die Repliken. Der Vorsitzende des Senats, Baron Abatzi, erteilte das Wort dem deutschen Vertreter Dr. Brunz, welcher in seiner längeren, sehr sachvollen Verteidigungsrede den Standpunkt Deutschlands in dieser Frage zu interpretieren suchte. Redner wies zunächst darauf hin, daß die Gegner einer deutsch-österreichischen Zollunion vom juristischen Standpunkt aus kein einziges Argument gegen die Unanfechtbarkeit des Wiener Protokolls vom 19. März 1931 ins Treffen zu führen wußten. Aus diesem Grunde sei die ganze Angelegenheit von den Gegnern dann auf das politische Gebiet gezerrt worden. Man versuche hier mit allen zu Gebote stehenden Mitteln, den Zollunionsplan den politischen Charakter aufzuzwingen, wovon aber im Wiener Protokoll keine Spur zu finden ist. Gegen eine derartige Auslegung des völlig unter friedlich-wirtschaftlichen Auspizien gedachten Planes einer Zollgemeinschaft hätten die deutschen und österreichischen Vertreter bereits auf der letzten Völkerversammlung entschieden Einspruch erhoben.

Dr. Brunz schloß seine Darlegungen mit folgenden Worten: „Die Gegner des Zollunionsplanes haben bislang in ihren Plaidoyers nicht ein einziges Moment anzuführen vermocht, was den Beweis hätte erbringen können, daß das Wiener Protokoll mit den bestehenden Verträgen nicht in Einklang stehe. Sie haben auch den Beweis nicht erbracht, daß die Zollunion tatsächlich einen politischen Hintergrund hat. Der italienische Vertreter Scialoja habe sich sogar soweit vergessen, daß er in diesem Friedenssaale mit dem Krieg drohte. Dies aber ist der beste Beweis dafür, daß die Gegner keine anderen Argumente anzuführen vermögen.“

Bank. Es wurde beschlossen, die Hilfe von 300 Millionen RM. an die genannte Bank zu gewähren, doch sollte das Geld so bald als möglich aus der Bank wieder herausgenommen und in private Hände überführt werden. Das ist das Bestreben der deutschen Industriellen sowohl bei der Danabank als auch nunmehr bei der Dresdner Bank. Man will in Industriellenkreisen so wenig als möglich den Einfluß der Regierung auf die Banken zulassen.

Argentinien und die Sowjets Abbruch der diplomatischen Beziehungen — Die Sowjet- handelsvertretung: Spionage- und Propagandadienst

New York, 1. August.

Zwischen der Republik Argentinien und der Sowjetunion ist ein scharfer Konflikt ausgebrochen. Es ist den argentinischen Behörden schon lange kein Geheimnis mehr gewesen, daß die Mitglieder der russischen Handelsvertretung in Buenos Aires kommunistische Propaganda und Spionage in großem Stile betrieben. Die argentinische Regierung hat in diesem Zusammenhange des öfteren sowohl in Washington als auch in Moskau bei den zuständigen Sowjetstellen interveniert, doch blieben alle Interventionen erfolglos und die unter der Handelsflagge stehende Kommunistenzentrale in Buenos Aires konnte in Ruhe ihre Wühlarbeit fortsetzen. Da die argentinische Regierung nunmehr in den Besitz unwiderleglicher Beweise be-

züglich der illegalen Tätigkeit der russischen Handelsvertretung kam, und dieser unter diplomatischem Schutz vor sich gehenden Wühlarbeit nicht mehr länger zusehen konnte, griff sie nunmehr mit starker Faust in das Kommunistennest. Gestern nachmittags wurde das Gebäude der Handelsvertretung von einem starken Polizeiaufgebot umzingelt, worauf eine genaue Untersuchung der Räumlichkeiten erfolgte. Es wurde erdrückendes Material zutage gefördert. 160 Angestellte, darunter 25 Frauen, wurden in Haft genommen. Gleichzeitig teilte die argentinische Regierung in einem Telegramm den Moskauer Machthabern mit, daß sie ihre diplomatischen Beziehungen mit Moskau durch diesen Vorfall als abgebrochen betrachte.

Botschafter Francois Boncet

Paris, 1. August.

Die deutsche Regierung hat für die Ernennung Francois Boncets zum französischen Botschafter in Berlin das Agreement bereits erteilt. Wie aus Berlin berichtet wird, wird in dortigen politischen Kreisen der Ernennung Boncets zum Botschafter Frankreichs große Bedeutung beigegeben, da der neue Botschafter als intimer Mitarbeiter Savals und Briands bekannt ist.

Deutschlands Rohstoffbelieferung.

New York, 1. August.

Wie aus der Umgebung des Weißen Hauses verlautet, soll Präsident Hoover den amerikanischen Botschafter in Berlin Sallett beauftragt haben, er möge mit der deutschen Regierung ein Abkommen dahin treffen, daß die Einfuhr beträchtlicher Mengen amerikanischer Rohstoffe (Baumwolle, Getreide) an die deutschen Industriellen gegen langfristige Kredite erfolgen könne.

Der Gesandte Darde geht

Paris, 1. August.

Einer Information des „Matin“ zufolge wird der französische Gesandte in Belgrad, Darde, demnächst von seinem Posten abberufen und in den Ruhestand versetzt werden.

Börsenbericht

3. August, 1. August. Devisen: Belgrad 9.0875, Paris 20.11, London 24.91, New York 513, Mailand 26.82, Prag 15.19, Wien 72.07, Budapest 90.025. 3. August, 1. August. Devisen: Wien 792.18—794.58, Mailand 274.75—295.65, London 273.71—274.53, New York 5624.33—5641.33, Paris 220.96—221.62, Prag 166.94—167.44, Zürich 1099.05—102.35.

Englische Stützungsanleihe

Ein Rediskontkredit von 45 bis 50 Millionen Pfund. — Die Geldgeber.

Paris, 1. August.

Der Vertreter der Bank von England Sir Robert Kindersley, der gestern abends in Paris eintraf, hatte bald nach seiner Ankunft eine längere Unterredung mit dem Gouverneur der Banque de France, Moret; an diese Unterredung schloß sich ein langer telephonischer Auspruch Kindersleys mit der Federal Reserve Bank in New York. Es handelt sich um die Gewährung eines Rediskontkredites im Betrage von 45 bis 50 Millionen Pfund an die Bank von England. Als Geldgeber würden mehrere Pariser Banken unter Führung der Bank von Frankreich und die Federal Reserve Bank je die Hälfte der Anleihe ausbringen.

Paris, 1. August.

Als bester Beweis dafür, daß die Finanzlage Englands doch nicht so fest ist, wie dies Schatzkanzler Snowden in der Unterhausdebatte zum Bericht der Sparkommission festzustellen versuchte, wird in hiesigen Kreisen die Tatsache bezeichnet, daß die Verhandlungen zwischen den beiden Staatsbanken von Frankreich und England nicht abge-

Industriekapitane und Gelbhilfe

Reichshilfe für die Dresdner Bank. — Was die Industriellen wollen.

Berlin, 1. August.

Bis in die späten Nachmittunden hinein beriet die Reichsregierung über die schwierigen finanztechnischen Fragen der letzten Zeit, insbesondere aber über die Hilfe des Reiches für die illiquid gewordene Dresdner

Polnische Politik

A. G. In Warschau ist der Presse ein ganz besonders fetter Knochen vorgeworfen worden: das Ergebnis der russisch-französischen Wirtschaftsverhandlungen in Paris, an die sich jetzt die nicht geringen Hoffnungen rechtsradikaler Kreise und auch der Finanz zu knüpfen scheinen. Die Franzosen und Russen haben sich in Paris nach langwierigen Verhandlungen dahin geeinigt, die Einfuhrverbote gegenseitig aufzuheben. Diese Öffnung der Grenzen zwischen Frankreich und Rußland kommt den Sowjets, die für eine intensivere Exportkampagne die nötigen Kontingente ohnehin bereit halten, wohl sehr zustatten. Anders freilich steht es mit Frankreich, welches nach Meinung des jüdisch-großfinanziellen »Nasz Przegląd« kaum imstande sein werde, eigene, für den Export nach Rußland geeignete Gegenwerte in entsprechendem Maße zur Verfügung zu stellen. In einem solchen Falle würde Frankreich mehr oder minder gezwungen sein, durch stärkere Kapitalanlagen in Polen den Ausfall wettzumachen und es mehrten sich in Warschau die maßgebenden Stimmen, die eine intensivere französische Kapitalanlage durch steuerpolitisches Entgegenkommen in Aussicht zu stellen vermögen.

So sehr der Grundton der polnischen außenpolitischen Kalkulationen die antideutsche Stimmung verrät, eines kann schon heute gesagt werden: die polnische Presse und ihre Auslassungen werden von den amtlichen Stellen nicht ganz reißlos geteilt. Zwar hat die Pilsudski nahe stehende »Gazeta Polska« erst vor kurzem ihre für Moskauer Ohren berechneten Sirenenstimmen erklingen lassen und den Bolschewiken sogar ein polnisches Desinteressement an der beharrenden Frage angeboten, aber man soll sich von solchen Eintagsfliegen der publizistischen Versuchsbalonbielerei doch nicht täuschen lassen. Zwischen Pilsudski und Rußland liegen noch Reste von historischen Stimmungen und Verstimmungen. Und zwischen Polen und Rumänien liegen die Reste kleiner Unstimmigkeiten, aus welchen heraus sich die Freundschaftsverbündung in Moskau erklären läßt.

Ein französisch-russischer Ausgleich, dessen Zustandekommen aber nicht gleich als Spitze gegen Deutschland aufgefaßt werden muß, wird schon heute im polnischen Außenministerium mit gemischten Gefühlen betrachtet. Eine sachliche Erwägung scheinen da schon eine gewisse Rolle zu spielen und die unangenehme Freude der Boulevard-Presse zu wischen zu wollen. Es ist für die Kenner der polnischen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland klar, daß es zwischen den beiden Großmächten keine handelspolitische Annäherung geben kann, in der die Zar ist. Man ist es aber auch klar, daß eine positive Entwicklung dieser seit 1917 fälligen, aber langsame und verneinende Stellungnahme der Moskauer Machthaber immer und wieder auf die lange Bank geschoben werden muß. Für die herrschenden Klassen sind nach der in Paris vorantreibenden Auffassung außer der Sowjetunion auch die anderen Nachfolgestaaten des ehemaligen Zarenreiches mit haßbar. An manchen Tagen, an dem die Russen ihre Verpflichtungen abzudecken beginnen, wird diese Frage auch in den baltischen Staaten und vor allem in Polen auf die Unabweisbarkeit ihrer Lösung pochen. Daß die Franzosen dann ihren polnischen Verbündeten stärker als bisher daran mahnen werden, unterliegt wohl keinem Zweifel. So fällt in den Becher

der Freude über eine etwaige Isolierung Deutschlands im nahen Osten auch ein finanzeller Vermuthstropfen und es wäre bei der gegenwärtigen Lage der deutsch-französischen Beziehungen, die ja aus weltpolitischen Gründen nun ihre Verbesserung erfahren. kaum denkbar, daß der Strich vom

Baltikum bis zum Schwarzen Meere die Unterlage abgeben sollte für eine Balance-Spielerlei zweier Großmächte, die an einem womöglich wenig gereizten Deutschland Interesse haben. Man kennt in Paris die deutsche Nervosität hinsichtlich der Ostgrenzfragen genau so wie die Grundeinstellung

der Freude über eine etwaige Isolierung Deutschlands im nahen Osten auch ein finanzeller Vermuthstropfen und es wäre bei der gegenwärtigen Lage der deutsch-französischen Beziehungen, die ja aus weltpolitischen Gründen nun ihre Verbesserung erfahren. kaum denkbar, daß der Strich vom

der Moskauer Politik Deutschland gegenüber. Im Interesse des Friedens, der im nahen Osten leichter als irgendwo anders gefährdet werden könnte, werden Frankreich und Rußland schon den richtigen Weg zu wählen wissen, was schließlich doch nur im Interesse Polens gelegen sein kann, welches von inneren Sorgen heute mehr erfüllt ist denn je zuvor.

General Zivković in Barazdin

Barazdin, 31. Juli.

Ministerpräsident und Innenminister General Zivković, der bereits seit 12 Tagen in Barazdinske Toplice zum Kurgebrauche weilte, machte gestern einen längeren Abstecher in die Umgebung. In Bednja war der Regierungschef Gast des dortigen Pfarrers Matić. Nach dem Mittagessen begab sich der Ministerpräsident mit seiner Begleitung auf Schloß Trakošćan, wo er von den Grafen Drašković und Janković empfangen wurde und sich namentlich die Waffensammlung besah. Schließlich wurde noch Klenovnik besucht, wo sich der Ministerpräsident eingehendst die Einrichtungen der dortigen Lungenheilstätte zeigen ließ. General Zivković verweilte mit den Kranken im Gespräch. Beim Abschied wurden ihm Blumensträuße überreicht und von den Kranken Dankesbegrüßungen dargebracht.

Gorki und die Geschichte der russischen Revolution.

Moskau, 31. Juli.

Maxim Gorki plant unter Mitarbeit namhafter russischer Historiker eine Geschichte der bürgerlichen Revolution von 1917 bis 1922 herauszugeben. Als Herausgeber zeichnet das Exekutivkomitee der kommunistischen Partei Rußlands. Am Werke arbeiten außer Gorki noch Stalin, Molotov, Worschilow und andere.

Der neue Krieg in China.

Tientsin, 31. Juli. Der nordchinesische General Shi-Yu-San hat den Mufden-Truppen eine neue Niederlage beigebracht. Die an der Tientsin-Pukau-Eisenbahn liegende Stadt Tangtschau ist von den Streitkräften des aufständischen Generals eingenommen worden. Die Mufden-Truppen ziehen sich in der Richtung auf die Stadt Maching zurück; es werden in aller Eile Verstärkungen nach Maching geworfen, um die Stadt zu halten und die Gefahr eines Vormarsches der Aufständischen auf Tientsin abzuwenden.

König Boris als Lebensretter.

Sofia, 31. Juli. Die Blätter berichten über eine mutige Tat des Königs Boris: In der Nähe des königlichen Schlosses Ezrino grad am Schwarzen Meer war während eines heftigen Gewitters eine mit mehreren Personen besetzte Barke in höchster Gefahr; ein Motorboot eilte ihr zu Hilfe und dem Führer des Bootes gelang es mit größter Mühe, die Gefährdeten an Bord zu bringen. Es stellte sich heraus, daß der Lebensretter König Boris war, der von seinem Schloß aus die Gefahr bemerkt hatte und im Motorboot zu Hilfe geeilt war; er brachte die Geretteten in die Villa des gewesenen Ministerpräsidenten Zantow, wo sie gelast wurden.

Die Landung des „Graf Zeppelin“ in Tempelhof nach dem Polarflug



Die 2. Internationale über die Weltkrisis

Für die Rückkehr zur Demokratie und Frieden — Für die Mobilisierung des brachliegenden internationalen Kapitals

Wien, 31. Juli.

Der Kongreß der Sozialistischen Internationale beschäftigte sich in seinen Beratungen auch mit der Lage Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung der gegenwärtigen Wirtschaftskrise. Das Referat erstattete Dr. Otto Bauer. Redner erklärte, man stehe am Beginn einer neuen Ära, die durch wirtschaftliche und soziale Erschütterungen bedingt sei. In Deutschland bilde der Faschismus eine ernsthafte Gefahr. Ein Sieg des deutschen Faschismus würde das Ende der deutschen Demokratie bedeuten. Dies aber würde unzweifelhaft in ganz Europa Stimmungen und Umstände herbeiführen, die zu einem neuen Kriege führen würden. Man müsse der Wahrheit offen ins Auge schauen. In den Banken Amerikas, Frankreichs und der

europäischen neutralen Staaten liegen riesige Kapitalien brach darnieder, während Mitteleuropa am Mangel an Kapitalien dahinsinkt. Es gehe darum, diese brachliegenden Kapitalien der Weltwirtschaft zuzuführen. Auf diese einzige Art könnte die Weltwirtschaftskrise gelöst werden. Die Privatfinanciers können sich zu diesem Schritt nicht entschließen. Das sei lediglich Aufgabe der Regierungen. Die zweite Internationale fordert daher eine großzügige Kreditaktion zugunsten Deutschlands ohne jegliche politische Bedingungen. Deutschland hingegen müsse alles tun, was nötig sei, um das Vertrauen wieder herzustellen. Der Weg zu diesem Vertrauen führe nur über Demokratie und Frieden.

Deutschlands Selbsthilfe

Das große Programm — 20 %ige Senkung der Löhne — Naturalentlohnung für landwirtschaftliche Arbeiter

Berlin 31. Juli.

Ueber das große Nothilfeprogramm der Reichsregierung verläutet folgendes: Deutschland will mit einer Reihe von Notverordnungen die Beamtengehälter herabsetzen, gleichzeitig ist aber auch die Herabsetzung der sozialen Lasten geplant. Vermittlungsorganisationen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern sollen dazu dienen, ein weiteres Anwachsen der Arbeitslosigkeit zu

verhindern. Die industriellen Arbeitslöhne sollen maximal um 20 v. H. gesenkt werden, damit die Produktion verbilligt werde. Die Herabsetzung der Beamtengehälter würde sich auf etwa 25 % stellen. Man will ferner den landwirtschaftlichen Arbeitern die Löhne in Naturalform auszahlen, außerdem soll der Landwirtschaft ein Teilmoratorium eingeräumt werden.

Der prassende Völkerbund

In Genf spürt man die Weltwirtschaftskrise nicht — Fabelhafte Gehälter der Beamten und Bediensteten

Genf, 31. Juli.

Als der Völkerbund ins Leben gerufen wurde, trug der Vorausschlag für den Genfer Keropag rund 260 Millionen Dinar. Dieser Vorausschlag ist jetzt um 220 neue Millionen erhöht worden. Wenn man bedenkt, daß für die Ausgaben des Völkerbundes die Steuerzahler aller beteiligten Staaten aufkommen müssen, so erscheint es geradezu ein Verbrechen, in welcher hochstaplerischer Art und Weise hier gewirtschaftet wird.

Nachstehend einige Einkommensziffern: Der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric

Drummond erhält jährlich 100.000 Schweizer Franken, d. i. eine Million Dinar. Dazu noch 360.000 Dinar an Repräsentationszulagen, was demnach einem Monatseinkommen von 135.000 Dinar oder täglich 4500 Dinar gleichkommt. Der Stellvertreter des Sekretärs erhält jährlich eine Million Dinar, die Vizisekretäre, deren es fünf im Status gibt, aber je 870.000 Dinar. Die Abteilungsdirektoren erhalten je 250.000 Dinar, die Portiere 50.000 Dinar und die Kistboys sogar 42.000 Dinar...

Deutschland und Frankreich

Gründung eines Studienkomitees Erweiterung des Mayrisch-Komitees

Paris, 31. Juli.

Dieser Tage ist hier die Bildung eines Komitees beobachtet worden, das sich aus französischen Parlamentariern, Finanzleuten und Industriellen zusammensetzt und sich

„Comité d'Entente Internationale“ nennt. Diese Organisation hat sich ein wirtschaftliches Zusammenhalten auf internationalem Gebiete zum Ziel gesetzt, wobei man von der Voraussetzung aus geht, daß die deutsch-französische einen wesentlichen Kernpunkt der ganzen Aktion bildet.

Es ist wohl einleuchtend, daß es sich im vorliegenden Falle um eine Erweiterung des deutsch-französischen Studienkomitees (Mayrisch-Komitee) handelt, und es wird von deutscher Seite diesem Versuch umso größere Bedeutung beigemessen, als in der neuen Organisation klingende Namen der französischen Wirtschaft und Politik vertreten sind. Unter den beteiligten Deputierten und Senatoren lesen wir die Namen Chaumet, Henry de Jouvenel, Le Troquer, Coty, Eynac, Etienne Fougère, Signoux, Marquet und Duenille. Mit Ausnahme des rechten Flügels sind demnach alle Gruppen vertreten, wobei natürlich das Zentrum am stärksten vertreten erscheint.

Von den Wirtschaftlern sind vertreten: Dalbuge (Präsident des Verbandes der Maschinenindustrie), Detouef (Leiter der größten französischen Elektrotechnischen Gesellschaft Alsthom), Dabulle (Präsident des Interna-

tionalen Verbandes), Duchemin (einer der wichtigsten Namen der chemischen Industrie), Marliot (Präsident der Wasserwerke), Francois Marjal (Bankier), Henry de Peyerimhoff (Vorsitzender des Verbandes der Kohlenzechen), Roché (Präsident des Verbandes der chemischen Industrie). Die Neugründung gehört ebenfalls der Generalsekretär des deutsch-französischen Studienkomitees, Graf Vibraye an. Wie wir erfahren wird sich auf deutscher Seite eine ähnliche Organisation bilden. In diesem neu gegründeten Komitee wird eine Art Studien-gesellschaft für die Gedanken einer deutsch-französischen Zollunion erblickt.

Vor einem Katastrophenwinter

Panikstimmung in amerikanischen Wirtschaftskreisen über die Stilllegung der Ford'schen Betriebe. — 75.000 Arbeiter wurden entlassen.

New York, 31. Juli.

Die Ford-Werke in Detroit teilen mit, daß sie ihre Betriebe vorläufig für mehrere Wochen schließen. Die 75.000 Arbeiter des riesigen Werkes werden entlassen. Außerdem werden infolge der Betriebseinschränkungen bei 11 anderen Ford'schen Fabriken Kündigungen erfolgen, so daß durch die verschiedenen Betriebssperren mindestens 100.000 Arbeiter arbeitslos werden.

Die Geschäftsleitung versichert allerdings, daß es sich nur um eine vorübergehende Maßnahme handelt. Trotzdem hat aber die Ankündigung der Detroit-Werke in amerikanischen Wirtschaftskreisen eine wahre Panikstimmung hervorgerufen, da Ford erst vor Kurzem dem Präsidenten Hoover die Versicherung abgab, daß er seine Betriebe um jeden Preis aufrechterhalten werde. Bei den Gewerkschaften hat die vorläufige Sperrung der Ford-Werke einen geradezu niedererschütternden Eindruck hinterlassen, da man befürchtet, daß auch viele andere Unternehmungen dem Beispiel des Automobilkönigs folgen werden. In Gewerkschaftskreisen wird erklärt, daß der kommende Winter der kritischste seit der Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten von Amerika sein wird. Die Arbeitslosigkeit ist bereits jetzt ständig im Steigen begriffen und dürfte in den Wintermonaten weit über 7.000.000 erreichen.

Politischer Gattenmord

Genf, 31. Juli. Der Privatdozent der Genfer Universität Gomez de Silva hat gestern vormittag seine Gattin durch fünf Revolvergeschüsse getötet; Gomez Silva, der erst im 33. Lebensjahre steht, war früher Advokat am italienischen Kassationshof und ist einer der Führer der antifaschistischen Bewegung in der Schweiz; er gab an, seine Frau habe vor einigen Tagen in Italien gewinkt und Aktionen unternommen, mit denen er nicht einverstanden war.

Verheiratet, und doch nicht verheiratet

Eine unangenehme Überraschung wurde einem Pariser Ehepaar zuteil, das jahrelang in dem Glauben gelebt hatte, rechtmäßig verheiratet zu sein.

Der Ehemann, der in einer Erbschaftsanlage Gelegenheit nach Buenos Aires fahren wollte, benötigte zu dieser Auslandsreise einen Paß. Er ging zu diesem Zweck auf die Polizei, wo man ihm die Ausstellung desselben zusicherte, wenn er sich mit den notwendigen Legitimationen ausweise. Dazu gehörte auch der Trauschein. Aber einen solchen besaß er nicht. Er erinnerte sich, daß er damals bei der Eheschließung dieses wichtige Dokument nicht erhalten hatte. Verzweifelt wandte er sich an das zuständige Pariser Registrieramt, aber dort verweigerte man ihm die Ausstellung eines Duplikats, weil keine Eintragung vorhanden war. Der Beamte ging dem Falle nach und die weiteren Recherchen ergaben, daß der Antragsteller das Opfer einer seltsamen Mystifikation wurde, wie sie Eheschließungen wohl noch nicht vorgekommen ist. Die Trauung fand vor einigen Jahren rechtmäßig in einer Pariser Kirche statt. Das Brautpaar stand vor dem Altar, und

der Standesbeamte verlas, entsprechend den französischen Gepflogenheiten, die Trauformeln. Dann übernahm der Geistliche seine Rolle und murmelte einige Gebetsworte vor sich hin. Plötzlich wandte er sich dem Bräutigam zu mit den Worten: „Bitte, entschuldigen Sie mich einen Augenblick, ich muß erst mit dem Beamten sprechen!“ Er verließ daraufhin den Altar, begab sich in die Sakristei und von dort aus über die Straße hinweg nach seiner Dienstwohnung. Er kehrte nicht wieder zurück, und soweit es sich jetzt noch feststellen läßt, ist der Geistliche seitdem verschwunden. Unter den Hochzeitsgästen entstand eine begreifliche Verwirrung während der Standesbeamte den Geistlichen suchen ging, lief die Hochzeitsgesellschaft in ziemlich erregung nach Hause. Man war allgemein der Auffassung, daß die Formalitäten auch in Abwesenheit des Brautpaares erledigt werden würden. Der Standesbeamte nahm dagegen an, daß sich das Paar anderweitig habe trauen lassen, weil es sich nicht mehr blicken ließ. Infolgedessen unterließen die Formalitäten, und erst jetzt, nach mehreren Jahren, stellte es sich heraus, daß die beiden Eheleute gar nicht rechtmäßig verheiratet waren.



Hannerle gibt Gesellschaft.

Kindergesellschaft ist für so eine kleine Dame ein großes Ereignis. Mutter deckt den Tisch „wie für die großen Leute“. Was schadet es schon, wenn nach der Jause das schöne Tisch Tuch wie eine Landkarte aussieht, es wird mit Radion rasch und mühelos sauber.

RADION
PERE SAM!
SCHONT DIE WÄSCHE
GARANTIERT CHLORFREI

Die ersten Schüsse...

Und die ersten Opfer des Weltkrieges

Am 1. August vor siebzehn Jahren brachten die Zeitungen die amtliche Mitteilung, daß russische und französische Patrouillen im Osten und Westen die deutsche Grenze überschritten hatten und daß die Feindseligkeiten eröffnet wurden. Die ersten Schüsse im Weltkrieg waren hier also schon zu einer Zeit gefallen, da eigentlich die diplomatischen Verhandlungen noch im Gange waren und theoretisch vielleicht sogar noch ein winziger Bruchteil an Möglichkeit bestand, den Ausbruch der Katastrophe im allerletzten Augenblick zu verhindern. Auf dem Balkan freilich waren die Gewehre bereits vier Tage früher losgegangen. Die formelle Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns an Serbien war am 28. Juli erfolgt und das Telegramm des Grafen Berchtold mag etwa um die Mittagsstunde in Belgrad eingetroffen sein. Man hatte längst damit gerechnet gehabt, denn die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten waren drei Tage vorher abgebrochen worden, als der k. u. k. Botschafter von Giesl nach der Antwort Serbiens auf das Wiener Ultimatum am 25. Juli um halb sieben Uhr abends über Auftrag seiner Regierung Belgrad verlassen mußte.

In diesen drei Tagen zwischen dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen und dem offiziellen Telegramm, daß sich Oesterreich-Ungarn „als im Kriegszustand mit Serbien stehend“ betrachte, waren wohl zu beiden Seiten der Grenze schon sehr bedeutende Truppenverschiebungen durchgeführt worden und die militärischen Kommanden warteten sozusagen nur noch auf das entscheidende Stichwort. Wann es die unmittelbar an der Grenze stehenden Truppenabteilungen erreicht hat, läßt sich heute nicht mehr mit unbedingter Sicherheit feststellen. Nur darüber stimmen alle Nachforschungen überein: Der erste Zusammenstoß erfolgte bereits kurz vor sechs Uhr nachmittags und die ersten

Gewehrsschüsse, die zwischen österreichisch-ungarischen und serbischen Truppen gewechselt wurden — die ersten Schüsse im Weltkrieg überhaupt — forderten fast gleichzeitig auf beiden Seiten ein Todesopfer. Es handelte sich dabei eigentlich um zwei voneinander räumlich getrennte Kampfhandlungen, die ungefähr zur selben Zeit stattfanden, aber nach den noch erhaltenen Geschichtsberichten ist es wahrscheinlich, daß jene bei der sogenannten Kleinen Zigeunerinsel gegenüber Topčider bei Beograd wenige Minuten vorher begann. Diese Insel, die in einer großen Ausbuchtung der Save liegt, war österreichischer Besitz, während die Große Zigeunerinsel, die nur durch einen mäßig breiten Stromarm von ihr getrennt ist, den Serben gehörte. Auf der Kleinen Zigeunerinsel fanden sich am 28. Juli mehrere Patrouillen des 68. Infanterie-Regiments Nr. 68 Freiherr von Reicher, und eine dieser Patrouillen schickte gegen sechs Uhr abends ein kleines mit serbischen Soldaten besetztes Boot, das sich vom drüheren Ufer kommend der Insel nähern wollte. Die Leute hatten wohl den Auftrag erhalten, auszukundschaffen, ob die Kleine Zigeunerinsel von österreichisch-ungarischen Truppen besetzt war. Aber sie waren vorher bemerkt worden und der Kommandant der österreichisch-ungarischen Patrouille, ein Korporal namens Franz Petráni, schoß auf den Mann, der am Steueruder saß. Die Kugel traf und der serbische Soldat fiel kopfüber in den Strom, dessen hochgehende Kluten den Körper sofort mitrissen. Er war der erste Tote des Weltkrieges gewesen, aber sein Namen läßt sich heute nicht mehr feststellen. Man weiß nur, daß er dem 18. Infanterie-Regiment Prinz Georg angehörte und daß er erst wenige Tage vorher bei der Mobilisierung des zweiten Aufgebotes eingetrickt war.

Zur gleichen Zeit war es bei dem Save-Brückenkopf Remun zu einem Gefankel zwischen österreichisch-ungarischen und serbischen Truppen gekommen. Die Brücke führte unmittelbar beim Beograder Bahnhof über den hier sehr breiten Fluß und zu beiden Seiten befanden sich stärkere Wachabteilungen, deren Stellungen bereits feldmäßig befestigt waren. Bei diesem Feuergefecht waren die Serben die Erfolgreicheren gewesen. Der erste Schuß, den sie abgaben, tötete den Infanteristen Andreas T o t h vom 98. Infanterie-Regiment, der zweite traf den Kommandanten der österreichisch-ungarischen Brückenwache Hauptmann Johann K n e r l e und verwundete ihn schwer. So hatte der Beginn des Weltkrieges fast in derselben Minute auf österreichischer und serbischer Seite die ersten Toten gefordert. Die ersten Toten, denen dann in den vier Jahren mehr als zwölf Millionen Tote folgen sollten.

Ubrigens hat auch der erste Vorfang zwischen deutschen und französischen Truppen gleichzeitig auf beiden Seiten ein Menschenleben gekostet. Am 2. August überschritt eine deutsche Offizierspatrouille die elssässische Grenze in der Nähe von Roncherey. Es waren Reiter der dritten Schwadron des

5. Jägerregiments und sie stießen beim Eingang in das kleine Dorf auf eine aus vier Mann bestehende Patrouille des französischen 44. Infanterie-Regiments unter dem Kommando des Korporals P e u g e o t. Ueber diese Begegnung hat der Pariser Schriftsteller Georges A s q u e nach den Mitteilungen eines Augenzeugen einen ausführlichen Bericht niedergeschrieben. Es ist jenes Gefecht, das auch Bethmann-Hollweg in seiner großen Rede im deutschen Reichstag am 4. August erwähnte, wobei der Kanzler zugeben mußte, daß es sich um eine Grenzver-

letzung handelte und daß die deutsche Patrouille gegen den ausdrücklichen Befehl die Grenze überschritten hatte. Alsqu behauptet nun, daß die Franzosen völlig überrascht wurden, da sie ja von einer Kriegserklärung noch nichts wußten — die formelle Kriegserklärung erfolgte tatsächlich erst zwei Tage später —, aber er muß doch zugeben, daß Korporal Peugeot sofort auf die Deutschen feuerte, also den Kampf eröffnete. Seine Schüsse waren aber fehl gegangen und er hatte dann keine Zeit mehr gehabt, sein Gewehr ein zweites Mal zu laden. Ein Pistolenschuß des Führers der deutschen Patrouille, des Leutnants M e h e, streckte ihn zu Boden. Auch Meher fiel in dem Kampf. Eine Kugel, die ein französischer Gefreiter namens R o n c r e t abgeschossen hatte, traf ihn in den Kopf. R. W. P.

Grauenhafte Bluttat

Ein 9 jähriger Knabe erdolcht eine Frau — Racheakt des Gatten

R o m, 31. Juli. In der süditalienischen Ortschaft Lanza hat sich eine furchterliche Bluttat abgespielt. Vor einigen Monaten kam es zwischen den beiden Bäuerinnen Papa und Grassio zu einem heftigen Streit, in dessen Verlaufe der 9jährige Sohn der Papa die in anderen Umständen sich befindliche Frau Grassio mit einem Dolchmesser anfiel und ihr buchstäblich den Bauch aufschlitzte. Die Unglückliche starb binnen wenigen Minuten. Der Gatte der Ermordeten drang

kurze Zeit nach dieser Bluttat in die Wohnung der Papa ein, versetzte ihr mehrere tödliche Dolchstiche. Dann stürzte er sich auf den eigentlichen Mörder seiner Frau und verletzte ihn gleichfalls durch mehrere Dolchstiche lebensgefährlich. Nachdem er noch dem 3 Monate alten Töchterchen der Papa einige Messerstiche versetzte, ergriff er die Flucht und konnte trotz eifrigster Streifungen der Karabinieri bisher nicht aufgespürt werden.

Wer überführt Helene Taverny?

Ein Watermord vor den Geschworenen von Versailles — Die Tat ohne Gründe — Der vorgetäuschte Unfall

Paris, im Juli.

Helene T a v e r n e y, eine Stellmachersfrau aus Brunay-sous-Aubis stand vor den Geschworenen von Versailles.

Helene Taverny ist durchaus nicht schön, und sie hält sich auch nicht dafür. 49 Jahre ist sie alt, unter den grauen Haaren erscheint die ungewöhnlich flache Stirn; stark geröthete Augenlider schließen die kleinen Augen ein; die Lippen des ungewöhnlich großen Mundes geben dem Gesicht etwas Bestialisches. Seit 1903 ist sie verheiratet und hat zwei Töchter zur Welt gebracht, die nun auch schon erwachsen sind. „Eine echte Arbeiterfrau, eine brave und ehrbare Frau“, das sagt jeder Mensch in Brunay. Aber jeder Mensch in Brunay fügt hinzu: „Ein bißchen temperamentvoll, ein bißchen cholerisch.“ Ihr Mann weiß ein Lied davon zu singen. Sie hatte stets die Herrschaft und wenn Taverny, der Gatte, nur ein ganz wenig fortlebte nach Hause kam wurde er streng gestraft und ohne Abendbrot ins Bett geschickt.

In der Familie lebte auch der Großvater L. Rebenger, der Vater der Frau. Trotz seiner fünfundsiebzig Jahre nahm er nicht gerade eine Ehrenstellung in der Familie ein. Er fürchtete seine Tochter nicht wenig, zumal wenn sie zankte, und sie zankte fast immer — besonders wenn man aus dem Wirtshaus kam, und man kam gewöhnlich aus dem Wirtshaus. Woher sollte man auch kom-

men? Es gibt in Brunay keine Museen und keine Theater. Jemand woher mußte man doch kommen... und da gab es eine ganze Reihe flüchtiger Weintuben.

Helene kam zu dem Schluß, daß es so nicht weiter gehen könne. Und da sie ihren Mann nicht gut aus seiner Häuslichkeit werfen konnte, so kündigte sie dem Vater. Er sollte zu seiner Schwester nach Rambouillet ziehen. „Ich habe die Komödie satt, die diese beiden Männer täglich aufführen.“ Am 4. Mai sollte der Großvater nach der Stadt. Am Morgen dieses 4. Mai wurde der alte Mann in seiner Kammer tot aufgefunden. Um den Hals hing lose ein Strid. War da ein letzter Streit gewesen? Hatte ihn die Tochter ermordet um ihn — um das Verbrechen zu verbergen — den Strid um den Hals gelegt, so daß es aussah, als habe er sich selbst getötet?... Darüber wird nun zu Gericht geseffen. Man klagt Helene des Watermordes an, und sie verteidigt sich mit all ihrer Energie vor dem Gericht, das all die Helden des traurigen Dramas aufmarschieren läßt: den Gatten, der seine Frau anklagt, die Töchter, die ihre Mutter verteidigen, und das ganze kleine Dorf, das durch das geheimnisvolle Drama um seine Ruhe gekommen ist.

Als der Großvater tot aufgefunden war, hatte man den Schwiegerjohn zuerst für den Schuldigen gehalten und verhaftet. Bald

Die Buchbinderei

der Mariborska tiskarna, Maribor Jurčičeva ulica 4 empfiehlt sich zur Herstellung von Geschäftsbüchern: Salda-Kontis, Journalen, Strazas in 101 der und billiger Ausführung



Ausführung sämtlicher Buchbinderarbeiten

genug stellte sich seine Unschuld heraus, und weiter, daß er sogar sehr mit dem Toten befreundet war.

Taverney nahm jeden Morgen, jeden Mittag und jeden Abend einen Schluck. Zwischen durch trank er noch mit seinen Freunden und Kunden. Und immer begleitete ihn sein Schwiegervater — in die Werkstatt wie in die Kneipe — die beiden waren unzertrennlich. Aber ihre Trunkenheit war heiter und nicht böse. Der Maire der Gemeinde sprach von ihnen mit Wohlwollen.

Sie arbeiteten nur drei Tage in der Woche. Aber dann arbeiteten die beiden wohl für vier. Wenn sie getrunken hatten, gingen sie nach Hause. Der Alte kam dann auch ganz ungehindert in sein Bett. Und Taverney gab sich die größte Mühe, lautlos seine Lagerstatt zu erreichen. Es gelang ihm nie. Immer wachte die Frau auf. Dann gab es Krach.

Taverneys Mäule ist amüsant: ein pfiffiges, lachendes Bauerngesicht, glatt rasiert — nicht häßlich, nicht schrecklich wie das eines Säufers.

Präsi.: Sie tranken immer mit Ihrem Schwiegervater, betrank er sich oft?

Taverney: Wer — wer betrank sich? Der brave alte Mann? Aber — aber — er trank nur Schnaps — nie Wein, aber auch gar nie. Manchmal, so am Sonntag, war er ein bißchen benebelt — so ein —, oder zwei — oder dreimal in der Woche. Aber es ist vorgekommen, daß er wirklich vierzehn Tage hintereinander! Das konnte er aushalten. Er hielt sogar das ausgezeichnet aus.

Präsi.: Aber Sie betranken sich oft? — Taverney: O ja. — Präsi.: Und Ihre Frau mußte Sie dann aus der Kneipe holen?

Taverney: Manchmal nur, Herr Präsident. Präsi.: Und Ihre Töchter? — Taverney: Die waren recht schlecht zu mir. Taverney wollte es gar nicht haben, daß sein Schwiegervater das Haus verlassen sollte. Er liebte den alten Mann, der ihm einen Arbeiter ersetzte. „Wenn ich ihn nicht gehabt hätte, so hätte ich mir einen Kompagnon nehmen müssen. Und das hätte Geld gekostet.“

Aber die Frau hatte es befohlen und Taverney mußte nachgeben. „Es machte dem Alten wohl Kummer, daß er gehen sollte. Und mir auch. Und er sagte zu mir: „In meiner Stellung werd' ich dir zum Unglück!“

Wenn ich eine Pistole hätte, würd' ich mich erschießen — aber du weißt wohl, daß ich keine Pistole habe.“ Präsi.: Aber der Alte hatte doch Mittel? — Taverney: Ja, er hatte Rente. Aber meine Frau wollte nicht, daß ich in dem Monat an den Notar schrieb, worauf der Alte immer erst das Geld erheben konnte. Präsi.: Und Sie haben nicht geschrieben? Taverney: Natürlich nicht — nun hatte er kein Geld und war sehr traurig.

Am Morgen des 4. Mai erhob sich Taverney um dreiviertel 6 Uhr. Er wollte zum Bürgermeister gehen und bei dem für den Schwiegervater bitten. Und der gute Bürgermeister kam auf ein gutes Mittel: „Schick mir den Alten. Er soll mein Holz spalten und meinen Hof sauber machen. Und am Sonntag will ich ihm was für seinen Tabak geben.“

Taverney ging ganz vergnügt nach Hause, denn nun sollte der Alte ausziehen, aber er brauchte sich nicht so ganz von ihm zu trennen. Er war fünfunddreißig Minuten vom Hause weg gewesen. Als er wieder eintrat, zeigte ihm die Frau den Leichnam des Alten. „Das mußte ja so enden“, sagte sie — „er hat sich aufgehängt.“

Taverney schrie um Hilfe. Da kamen der Bürgermeister, der Feldhüter und der Arzt. Aber Frau Taverney begann in aller Ruhe ihre Röhre zu melken, und die Töchter machten sich an die Wäsche. Inzwischen konstatierte der Arzt, was später die Autopsie ergab: der Greis hatte sich nicht erhängt. Er

trug wohl am Hals eine Schlinge, und die Frau sagte, sie hätte ihn selbst abgeschnitten. Aber die Schlinge saß ganz horizontal, und bei wirklich Erhängten sitzt sie schief. Und da waren noch andere untrügliche Zeichen: Die Luftröhre war intakt. Aber am Kopf trug er eine blutende Wunde, an der war der Alte gestorben. Das Zimmer war ganz in Unordnung, wie wenn ein Kampf stattgefunden hätte.

Die Angestellte beschwört ihre Unschuld. Aber die Tatsache bleibt bestehen: der Alte ist ermordet. Der Strid hätte ihn gar nicht tragen können. Die Frau schiebt alle Schuld auf den Mann. In der Nacht hätten die beiden Männer miteinander gestritten — dabei sei es wohl geschehen. Der Mann aber bezichtigt die Frau.

Und alles das geht ganz in Ruhe vor sich. Der kleine, schwächliche Taverney ist ganz vergnügt, er hat seit Monaten Ruhe zu Hause. Hart und starr steht Helene Taverney vor Gericht, das eine schwere Arbeit hat. Denn niemand war Zeuge der Tat. Und wenn es auch klar scheint, daß Taverney seinen geliebten Schwiegervater nicht ermordet hat, so reicht doch das Beweismaterial gegen Helene nicht aus. Der Verteidiger bietet um eine erneute Voruntersuchung, um noch mehr Entlastungsbeweise zu sammeln, der Staatsanwalt unterstützt den Antrag aus dem entgegengesetzten Grunde. Und so wurde denn der Prozeß auf eine spätere Session verschoben.

nommen, wo sie für sich und ihre Begleitung ein ganzes Stodwerk gemietet hatte.

Wie es heißt, wird die Mitgift, die der Thronerbe von Liechtenstein erhalten wird, 50 Millionen Dollar betragen.

Der regierende Fürst hat seine Zustimmung zu der Eheschließung mit einer „bürgerlichen“ erteilt. Bekanntlich hat der Fürst selbst eine nicht ganz „standesgemäße“ Heirat geschlossen, indem er die verwitwete Baronin Crösz, eine Schwester des kohlensindustriellen Guttman, vor einigen Jahren, kurz nach seiner Thronbesteigung, ehelichte.

Die englischen Blätter weisen darauf hin, daß der Fürst im 78. Lebensjahre steht und daß Miß Mac Farland wohl in nicht zu weiter Ferne die Fürstin von Liechtenstein werden wird.

Mädchenraub in Süditalien

Rom, 31. Juli. Im romantischen Süditalien ereignen sich immer noch Mädchenentführungen. Vor einigen Tagen wurde in der kleinen Gemeinde Ariano Irpino ein 16jähriges Mädchen geraubt. Nun hat sich in Montecalco Irpino ein ähnlicher Vorfall zugetragen. Der 23jährige Bauer Antonazzo verfolgte mit seinen Liebeswerbungen die 17jährige Fratesofano, die aber vom jungen Bauern nichts wissen wollte. Kurz entschlossen entführte Antonazzo mit einem Freunde das Mädchen. Sowohl von dem Entführer als auch von der Entführten fehlt bisher jede Spur.

Al Capone berent und verspricht Besserung

New York, 31. Juli. Al Capone, der bekannte amerikanische Gangster, erschien heute vor Gericht, um das Urteil in dem gegen ihn geführten Prozeß wegen Verletzung des Prohibitionsgesetzes entgegenzunehmen. In einer Ansprache an den Richter sprach er aus, daß er sich für immer von der Welt des Verbrechens abkehren werde, wenn er aus dem Gefängnis herauskomme. Er werde dann die Laufbahn eines ordentlichen Geschäftsmannes einschlagen, denn sein sehnlichster Wunsch sei, daß sein kleiner Sohn fern von der Atmosphäre des Banditentums und in einer reinen Umgebung aufwache.

50 Millionen Mitgift...

Die Heirat des Prinzen Johann von und zu Liechtenstein mit der Dollarprinzessin Mac Farland

Lond, 31. Juli. „Daily Mail“ berichtet von der in der Kirche der Heiligen Empfängnis in der Warwick-Street stattgefundenen Hochzeit des Prinzen Johann von und zu Liechtenstein mit Miß Alceene Mac Farland aus New York, die in der englischen Gesellschaft größtes Aufsehen erregte.

Prinz Johann Liechtenstein, der Nefte des regierenden Fürsten Franz I. und Thronfolger des Fürstentums, steht im 31. Lebensjahre. Vor einem halben Jahr lernte er auf

einem Kont in der Botschaft der Vereinigten Staaten in Paris die einzige Tochter des New Yorker Millionärs Mac Farland kennen und verliebte sich in die bildschöne Amerikanerin. Mac Farland ist einer der bedeutendsten Bankiers Amerikas, der als intimer Freund des Generals Dawes gilt, und anlässlich der Verhandlungen über den Dawes-Plan seinerzeit viele Monate hindurch mit seiner Tochter Alceene in Europa weilte. Die junge Dame hatte später ständigen Sitz im Park-Lane-Hotel ge-

Christian geht nach Hollywood

Roman von Werner Scheff

Copyright by Novissima-Verlag, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 92. 32

Aber die Verzweiflung gab Christian Riesenkräfte. Er hatte das Gefühl, ein verlorener Mann zu sein, wenn er sich nicht wehrte. Und in seiner tödlichen Angst tat er das Klügste: er biß mit aller Kraft in die Hand, mit der man ihm den Mund verschloß.

Ein gellender Schrei erklang, die Hand wich zur Seite. Christian brüllte laut um Hilfe.

Zu gleicher Zeit lockerten sich ein wenig die Arme, die ihn umschlungen hielten und er konnte sich umdrehen. Mit dem Knie stieß er den Menschen, der ihn bisher wehrlos gemacht hatte, gegen den Unterleib. Er wurde frei und schlug nun, ohne es sich zu überlegen, wahllos gegen die Gesichter, die in dem Halbdunkel auftauchten.

„Verflucht, gebt ihm doch eins gegen den Magen!“ riefte der Mensch, den Christian offenbar für den Augenblick kampfunfähig gemacht hatte.

Drei Gegner waren es, das sah er nun. Zwei blieben noch übrig, nachdem der dritte stöhnend zurückwich. Eine Faust sauste gegen den Kopf des jungen Deutschen, aber er bückte sich mit einer Geschicklichkeit, um die ihn jeder Boxer beneidet hätte. Gleichzeitig schrie er immer wieder: „Zu Hilfe... zu Hilfe!“

Trotzdem wäre er zweifellos der Uebermacht erlegen. Allein aus einiger Entfernung drangen plötzlich drei kurze Pisse zu den Kämpfenden hin und ihr Klang veränderte mit zauberhafter Schnelligkeit die Situation.

„Fort — es kommt jemand!“ rief einer von den Männern, von denen Christian leider nicht viel mehr wahrnahm als ihre Schläge, ihre Stimmen und die Umrisse ihrer Gestalten.

Alle drei ergriffen die Flucht. Die Hilferufe Christians hatten hierin schon viel beigemessen wie die warnenden Pisse.

se aus der Dunkelheit. Der Ueberfall war nicht so geglückt, wie es sich die drei Rowdies vorgestellt hatten. Auf einen wirklichen Kampf mit einem um sich Schlagenden und schreienden Menschen konnten sie es selbst in der Einsamkeit von Cap Ferrat nicht ankommen lassen.

Sie tauchten in die schützende Finsternis unter, und das letzte, was Christian wahrnahm, war die seltsame Richtung, in der sich dieser Rückzug vollzog. Sie liefen nicht nach Beaulieu, sondern an dem hohen Gitter der Villa entlang und wendeten sich dann nach rechts zum Meer hin.

Christian hatte in den letzten 24 Stunden viel erlebt, aber dieser Vorfall legte allem die Krone auf. Er taumelte und fand einen Rückhalt an demselben steinernen Pfeiler, gegen den ihn sein Gegner zuerst gestoßen hatten. Dort stand er, während ihm die Füße unter dem Leib wankten, einer Ohnmacht nahe, jetzt erst die Folgen der schmerzhaften Behandlung spürend, die ihm die drei Leute hatten zuteil werden lassen.

Und wieder nahen Schritte. Aber diesmal waren es nicht die schweren der Mächten den Männern, die Christian soeben hatte vernommen hören, sondern leichte, eisende Schritte.

Eine bebende Stimme fragte: „Christian... Christian, hast du um Hilfe gerufen?“

Dem zerschundenen Menschen am Torpfeiler war es, als höre er den Gesang eines Engels.

„Lore... also du hast mich gerettet?“ Als sie beim ihm anlangte, sank er ihr in die Arme. Sie hielt ihn im wahrsten Sinne des Wortes aufrecht. Die Wunde an der Stirn, die er gleich zu Anfang des Kampfes empfangen hatte, schien ihn vorübergehend umzuwerfen. In seiner Todesangst hatte er während der letzten Minuten alle Lebenskraft

ster zusammengerafft, aber jetzt kam die Rettung.

„Christian, was ist hier vorgegangen?“ fragte Lore.

„Die Schufte — sie wollten mich überfallen und fesseln.“

„Welch ein Glück, daß ich nicht noch länger vor dem Hotel Britannia gevarlet, sondern dich hier gesucht habe“, fuhr die junge Schauspielerin fort, während sie mit allen Kräften der Zärtlichkeit den Wiedergefundenen an sich preßte.

„Richtig, du hast auf mich gewartet“, stammelte Christian, der langsam wieder Herr seiner Sinne wurde, „verzeih, aber ich konnte nicht kommen. Ich werde dir alles erklären, Lore, nur tu mir jetzt den Gefallen und hilf mir ins Haus zurück.“

„In die Villa?“

„Natürlich in die Villa Dousson. Bitte frage mich nicht. Es ist hier so unheimlich. In jedem Augenblick könnten die Kerle zurückkommen und mich noch einmal angreifen. Sie sind nur fortgelaufen, weil sie dachten, jemand störe sie, der mich in meinem Kampfe unterstützen könnte. Hätten sie gewußt, daß es nur eine Frau ist, so wären sie nicht gescheit.“

Er war so weit erholt, daß er nur noch einer schwachen Hilfe bedurfte. Beieit atmete er auf, als sich hinter ihm und Lore das Gittertor der Villa Dousson schloß. Dann beschleunigte er seine Schritte, erreichte mit dem jungen Mädchen das Haus, trat ein und riegelte die Tür sorgsam hinter sich zu.

„So, jetzt ist die erste Gefahr beseitigt“, preßte er hervor. „Warum siehst du mich denn so entsetzt an, Lore?“

Er hatte sich ihr zugewendet, und da hier im Vorraum das Licht brannte, vermochte sie die Wunde zu sehen, die über seinem linken Auge verlief.

„Wo könnte ich dich hier verbinden?“ fragte sie ängstlich, „und womit hat man dir diesen Schlag versetzt?“

Mit ein paar Worten gab er ihr Auskunft über die Art des Ueberfalles, dem er beinahe zum Opfer gefallen wäre.

„Und wer waren diese Leute?“ forschte Lore.

Christian zuckte die Achseln. „Ich kann

dir beim besten Willen keine Erklärung geben, Lore. Es müssen Fremde gewesen sein. Wahrscheinlich Einbrecher, die der Villa einen Besuch abstatten wollten und von mir überrascht wurden.“

„Das glaube ich nicht. Nach allem, was ich bisher gehört habe, fügt sich dieser Vorfall harmonisch in gewisse Gerüchte ein, die über dich im Umlauf sind.“

„Was für Gerüchte?“

„Bitte, sprechen wir später darüber weiter. Du blutest ja. Spürst du denn nicht, daß dein linkes Auge verschlossen ist?“

„Gewiß, aber der Schreck ist mir noch in allen Gliedern.“

„Jetzt bin ich ja bei dir. Also komm, mit ich dir helfen kann!“

Als sie oben in dem Badezimmer, das sie dahin Marilyn gedient hatte, die Wunde Christians auswusch, sagte sie mit leichtem Vorwurf: „Ich habe mir unter Wiederholungs anders vorgestellt, Christian.“

„Verzeih, aber ich war noch zu sehr benommen. Gib mir deine Hand, Lore, ich hab' Dank für deine Güte. Ach, ich bin so müde! Dieser Abenteuer überdrüssig, ich finde mich in dem Labyrinth dieser Rätsel nicht mehr zurecht. Wenn ich doch lieber zu Hause in Berlin, wenn ich doch niemals diese Menschen kennen gelernt hätte, die mich ins Abenteuer gestürzt haben.“

Er sagte es sehr jämmerlich, sehr reuevoll. Für den Augenblick war ihm die Lust vergangen, dem Glück nachzujagen bis hin nach Hollywood, sich von den schönen amerikanischen Frauen und den Dollars einer amerikanischen Filmfirma weiterhin in die Irre rennen zu lassen. Waren es die Traumfänge, die ein paar Halunken, die den Drang nach großen Abenteuer aus seinem Kopfe getrieben hatten, oder wirkte der Anblick der betart auf ihn? Er kam sich klein und verloren vor und war nicht mehr so schnell ins Abenteuer zurückzugewinnen. Aber er für Marilyn Batt durchs Feuer gehen würde.

„Es ist ja nicht so schlimm“, sagte Lore nach einer eingehenden Prüfung seiner Wunde, „du wirst eine tüchtige Wunde bekommen, mein Lieber, mehr nicht. Die Entzündung im Kopf war bei weitem gefährlicher.“ (Fortsetzung in der Montagenummer)

Lokale Chronik

Samstag, den 1. August

Unser Viktualienmarkt

Erfreuliche Entwicklung unseres Marktes — Behebung von Mißständen

Wer an Wochentagen, besonders an Samstagen, das lebhafteste Treiben am Viktualienmarkt betrachtet, wird den erfreulichen Aufschwung feststellen können, den unsere Lebensmittelversorgung seit Kriegsende genommen hat. Heute z. B. war der Markt so stark besetzt, daß die Reihen der Verkäuferinnen sich fast bis zur „Belita kavarna“ erstreckten, so daß nur eine schmale Durchfahrt für Fuhrwerke freigelassen wurde. Im Jahre 1919 nahm der Viktualienmarkt kaum jenen Platz ein, den heute die Obststände an der Ecke Hauptplatz—Gospoška ulica einnehmen.

Dementsprechend ist es auch mit der Apportionierung unserer Draustadt bestellt. Lebensmittel gibt es in Fülle und größtenteils auch in guter Qualität. Es kommen wohl Fälle vor, daß die eine oder andere Ware nicht gerade auf der Höhe steht, wie z. B. die und da beim Obst oder gewissen Gemüsesorten, doch kann man sich im allgemeinen über die Güte der Erzeugnisse unserer Felder und Gärten nicht beklagen. Zeitweise tritt wohl ein gewisser Mangel in dem einen oder anderen Artikel auf, doch bemüht sich das Marktinspektorat, der augenblicklichen Knappheit soweit als möglich abzuheilen. In letzter Zeit z. B. war die Milch etwas knapp am Markt. Es gelang, das Gut Hausampacher dafür zu gewinnen, daß es nunmehr den Markt täglich mit mehreren hundert Liter vorzüglicher Milch bescheidet, so daß von einer Knappheit dieses wichtigen Nahrungsmittels nicht mehr gesprochen werden kann.

Das Schmerzenskind des Marktinspektors, des Herrn Oberveterinärrates H i n t e r l e h n e r, aber auch der gesamten Bevölkerung ist noch immer der F l e i s c h m a r k t. Der Kampf mit den Umgebungsbauren ist beendet mit einem Kompromiß,

der beide Teile nicht gerade zufriedenstellt. Die Speckbauern, die sich zur Fleischverwertungsgenossenschaft von Prepole zusammen geschlossen haben, können am Bojanski trg ihre Erzeugnisse weiter hin zum Verkauf bringen, jedoch auf vorgeschriebenen, hygienisch einwandfreien Ständen, von denen heute bereits zwei aufgestellt waren. Im Laufe dieses Monats kommen noch die übrigen zur Aufstellung, wodurch sich die Lebensmittellkontrolle bedeutend leichter gestalten wird. Die Speckbauern haben sich den an sie gestellten Forderungen vollumfänglich gefügt, was vor allem vom Standpunkt der Volkshygiene nur zu begrüßen ist. Sollten die Speckbauern die eingegangenen Verpflichtungen nicht restlos einhalten, wird ihnen das Verkaufsrecht entzogen werden.

Auch die Fleischhauer würden gut tun, sich, was die Verkaufsstände anbetrifft, nach den Speckbauern zu richten. Für das laien Publikum kann es wohl nicht sonderlich appetitlich sein, zu sehen, wie wegen der zu niedrig gehaltenen Aufhängestangen die geschlachteten Tiere bis zum Boden hängen und die Füße berühren, die sich nach der Straßenbesprengung am Rande der Bürgersteige ansammeln.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir auf einen Umstand hinweisen, den die Allgemeinheit, und nicht zuletzt die Presse, häufig empfindet. Das Marktinspektorat müßte Telefonanschlüsse besitzen, da es jeden Augenblick Informationen zu erteilen hat. Eine Vermehrung des Inspektorspersonals wäre auch dringend nötig. An Markttagen ist das gesamte Personal mit der Lebensmittelkontrolle beschäftigt, weshalb im Amte selbst niemand anzutreffen ist. Durch die Einstellung wenigstens einer weiteren Kraft wäre die Aufgabe dieses wichtigen Amtes bedeutend erleichtert.

herrscht. An einem der nächsten Sonntage soll sogar eine Schwimmkonkurrenz zur Abhaltung gelangen. Die wohlthuende und heilende Warmbäderkur wird bald zu einer Gewohnheit, sodaß man gerne immer wieder in diese Heilstätte zurückkehrt, um gesund zu werden oder zu bleiben. Wenn man schon zweierlei Bäder unterscheiden kann, sogenannte Mudebäder, wo sich die mondäne Welt zusammenfindet und jene wenigen Flecken auf Gottes Erden, die durch ihre Naturschätze kranken Mitmenschen Heilung bringen, so muß man Rimske toplice wohl zu den letzteren zählen, dessen warme Quellen ja schon vor grauer Zeit einen großen Ruf genossen.

m. Todesfall. Am 31. Juli verschied in Marenberg die Tochter Berta des angesehenen Großgrundbesizers Herrn Hans L u t a s. Das Leichenbegängnis findet Montag, den 3. d. M. um halb 4 Uhr nachmittags statt. Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Die menschenfreundliche Tätigkeit der Antituberkulosenliga in Maribor, eines unserer ersten humanitären Vereine, ist hinlänglich bekannt, sodaß es sich wohl erübrigt, darüber noch Worte zu verlieren. Die letzte große Tat des Vereines war die Installation eines Radioapparates im Krankenhaus, welche Aktion durch das große Entgegenkommen der bestbekannten Radiofirma Elord in Ptuj (Wičava) vollzogen werden konnte. Da aber die Anschaffungskosten trotz der Sammelaktion noch immer nicht gedeckt werden konnten, wird an die sozialfühlende Öffentlichkeit mit der Bitte herangetreten, diese menschenfreundliche Aktion noch weiter hin durch Spenden, die im Ambulatorium in der Gregorčičeva ulica 6 abgegeben werden mögen, zu unterstützen. Auch die kleinste Spende ist willkommen, dies umso mehr, als wieder die rauhe Winterzeit langsam heranrückt und auch die Antituberkulosenliga ihre menschenfreundliche Tätigkeit wieder intensiver gestalten muß. Wer also ein gutes Werk tun will, der gedente der Armen der Armen und der Antituberkulosenliga in Maribor, die stets in vorderster Reihe steht,

Möbel EISEN
MESSING
SOLIDEST u. BILLIGST bei
ZAGREB BARUNA JELACIĆA 2 **Zmaj d.d.**

wenn es gilt, der leidenden Menschheit Hilfe zu bringen!

m. Portiunkula. Anlässlich des Portiunkulafestes in der St. Marienbasilika sind von weit und breit Frauen und Männer vom Lande in der Stadt eingetroffen und geben dem Samstagtreiben ein buntes Gepräge.

m. Der Handelsgehilfenausschuß des Mariborer Kaufmännischen Vereines hielt die 1. Tagung seine Hauptversammlung ab, in der der Tätigkeitsbericht des abgelaufenen Geschäftsjahres zur Diskussion gelangten. Bei den Wahlen wurde zum Obmann Herr Johann B r i s i l und zum Vizeobmann Herr Viktor M a v r i c gewählt.

m. Parkkonzert. Sonntag konzertiert im Stadtpark die Musikkapelle der Eisenbahnarbeiter und Angestellten unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn M a r s c h o n e r r. Programm: Bizet: „Carmen“; Marsch, Kalman: „Tanz der Könige“, Walzer aus der Operette „Die Csárdasfürstin“, Suppe: Ouvertüre „Dichter und Bauer“, Füllkrug: Musikalische Erinnerungen, Urban, aus dem Osten, serbische Lieder und Tänze, Majcen: Slowenische Welt, und Abieu, mein kleiner Gardeoffizier.

m. Das städtische sozialpolitische Amt amtiert ab Montag einige Tage wegen Abapertierung der Amtsräumlichkeiten im Abteil der städtischen Litographie.

m. Eine heimische Erfindung. Der Direktor der hiesigen Obstbaugenossenschaft Herr R u d i konstruierte eine Maschine zum Sortieren von Obst. Die neue Vorrichtung ist imstande 100 Kilogramm Obst in kaum fünf Minuten zu sortieren.

m. Im Dienste des Nächsten. Die Rettungsabteilung bewältigte im abgelaufenen Monat wieder ein gewaltiges Arbeitspensum. Die Zahl der Hilfeleistungen in diesem Monat erreichte eine Höhe von 192 Fällen. Davon waren 115 Hilfeleistungen bei Unfällen bei der Arbeit und auf der Straße, 44 Ueberführungen bei schwereren Erkrankungen, 28 Fälle, bei denen sich die Ueberführung in die Gebärtsanstalt als notwendig erwies, und 5 Selbstmordversuche. Neun Personen sind den Verletzungen erlegen. Die Feuerwehr mußte dagegen in dieser Zeit viermal einschreiten.

1 und 2 August:

Zwei Sammelstage der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor anlässlich ihres 60jährigen Bestehensjubiläums. Möge die Bevölkerung der Draustadt es sich nicht nehmen lassen, ein Scherlein zur Erhaltung und zum weiteren Ausbau unserer braven Wehr und der aufopferungsvollen Rettungsabteilung beizutragen!

m. Warum wird die Jurčičeva ulica nicht vom Auto-Sprengwagen befahren? Die Staubplage ist in dieser Gasse umso größer, weil der Wind den Staub sowohl von der Gospoška als auch Betrijnska ulica hereinwirbelt und zur Bekämpfung der Staubplage nichts getan wird.

m. Einen Gesellschaftsabend veranstaltet heute, Samstag, abends der SSK. „Maribor“ im Garten der neuen Tennishallenanlage. Freunde des weichen Sports sind herzlich eingeladen.

m. Kurs für Rapunisierung. Die hiesige Geflügelzuchtgenossenschaft veranstaltet morgen, Sonntag, um 15 Uhr in der Restauration Vrtič, gegenüber der städt. Schlachthalle, einen Kurs für Rapunisieren.

m. Wohltätigkeitskumbula des Roten Kreuzes in Marenberg. Der Ortsauschuß des Roten Kreuzes in Marenberg veranstaltet morgen, Sonntag, im dortigen Schulgarten eine große Wohltätigkeitskumbula. Bei der darauffolgenden Unterhaltung wirkt auch der Gesangsverein „Maribor“ sowie der

Opernfänger Herr R e r a l i c mit. Für die Tombola wurde eine Reihe von herrlichen und wertvollen Gewinnen gestiftet, sodaß die hohe Anzahl der Preise die günstigste Gewinnmöglichkeit bietet.

m. Für den Sommerausflug nach Apače sind noch mehrere Sitzplätze im Autobus frei. Der Preis stellt sich bekanntlich auf 50 bzw. in offenen Wagen auf 35 Dinar für die Hin- und Rückfahrt. Anmeldungen werden in der Kanzlei der „Narodna obzravnica“, Grajska ulica 5, zwischen 18 und 21 Uhr abends bzw. Sonntag ab 9 Uhr entgegengenommen. Abfahrt um 13 Uhr vom Trg Svobode, Rückkehr um 21 Uhr.

m. Ein großes Gartenfest veranstaltet morgen, Sonntag, die Musiksektion des Sokolvereines in Rače im Gastgarten des Herrn P o t o c n i k in Fram. Das Programm umfaßt diverse Belustigungen. Die Musik wird die heimische Jazzband-Kapelle unter Leitung des Herrn S a t l e r besorgen.

m. Weitere Gefändnisse Magerles. Im Laufe der weiteren Untersuchung gestand Johann M a g e r l e noch drei weitere Einbrüche. Er schlich sich anfangs Juni in das Magazin der hiesigen Firma L o h, wo er zehn Liter Kürbissöl und mehrere Stück Teebutter entwendete. Am 16. Juli brach er durch ein vergittertes Fenster in das Kellermagazin des Geschäftes B e r t o v s e l in der Stritarjeva ulica ein und ließ Eisenwaren im Werte von über 1000 Dinar verschwinden. Den dritten Einbruch verübte er in die Gemischtwarenhandlung B e r c e in der Radbanjska cesta, wo er desgleichen Eisenwaren erbeutete.

m. Frecher Fahrraddiebstahl. Ein noch unbekannter Langfinger entwendete gestern dem Arzt Herrn Dr. S t a m o l vor dessen Wohnung ein fast vollkommen neues Fahrrad. Trotz sofortiger Verfolgung konnte der Täter unbemerkt verschwinden.

m. Apothekennotdienst. Von Sonntag, den 2. August mittags bis Sonntag, den 9. August versteht die Stadtapothek (Mag. Pharm. Minaril) am Hauptplatz den Apothekennotdienst.

m. Wetterbericht vom 1. August, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +22, Barometerstand 734, Temperatur +21, Windrichtung WD, mit westlichem Böenzug, Bewölkung ganz, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

m. Spende. Für den armen Invaliden mit vier kleinen Kindern spendete „Ungeannt“ 10 Dinar. Herzl. Dank!

* Bei Gallen und Leberleiden, Gallensteinen und Gelbsucht regelt das natürliche „Kranz-Josef“-Bitterwasser die Verdauung in geradezu vollkommener Weise. Klinische Erfahrungen bestätigen, daß eine hübsche Tinktur mit Kranz-Josef-Wasser besonders wirksam ist, wenn es mit etwas heißem Wasser gemischt, morgens auf nüchternen Magen genommen wird.

* Dr. med. Henrik Sokol, Arzt, beginnt seine Praxis in Sv. Lenari v Slov. gor. im Hause der Frau Dr. Lipič. Ordiniert täglich von 8—12 und von 14—18 Uhr, auch für Zähne. 9448

* Die Musiksektion der Freiw. Feuerwehr Studenci veranstaltet am Samstag, den 15. d. M. (Feiertag) eine große Tombola. Als Hauptgewinne gelten: eine komplette Küche einrichtung, ein Herrenfahrrad, eine Kalbin, eine Ottomane, eine Sitzbadewanne und schließlich als letzte Tombola eine schöne Taschenuhr. Außerdem gibt es noch eine ganze Reihe anderer Gewinne. Tombolafarten zu 2 Dinar sind überall erhältlich. Freunde u. Gönner des Vereines mögen denselben durch reichlichen Ankauf von Karten unterstützen.

* Sonntag Tanzkonkurrenz und Kabarettabend in der Belita kavarna. 9370

* Strohwitter und -wittern p e t j e n während des Urlasses ihrer Ehegatten nur in der „J a n a t u h i n j a“, Slomškov trg 6. 1557

* Gambirushalle. Vorzügliches Mittag- und Abendabonnement Dinar 12.50. Schöner schattiger Garten. Stets frisches Tischbier. 9426

* Gostilna Pen (Marinšek), 10 Minuten hinter Jägerheim. Sonntag E i t e R o n z e r t. Bier 3.50, erstklassige Weine 8, 10, und 12 Dinar. Gefuchte Jausenstation.

* Ein großes Sommerfest veranstaltet am 15. August d. J. die Freiw. Feuerwehr in Radbanje im Gasthause Mauntnar mit verschiedenen Belustigungen, wie z. B. Bestschießen, Jugscherei, Scheibtruhenschießen u.

Tagung der Feuerwehren Sloweniens

Unsere Draustadt steht wieder im Zeichen eines großen Kongresses. Diesmal sind es freiwillige Feuerwehren, die heute und morgen ihre Jahrestagung in unserer Stadt abhalten. Mit den heutigen Frühzügen trafen bereits zahlreiche Delegierte ein, die sich am 10 Uhr im großen Kasinoale zu einer Konferenz der Leitung zusammenfanden.

Den Vorsitz führte der Obmann Herr Z u r t aus Ljubljana, der eingangs die erschienenen Mitglieder begrüßte und sodann gleich zur Tagesordnung überging. Die einzelnen Referate wurden auf den technischen, literarischen und Selbsthilfesausschuß verwiesen, die im Laufe des Nachmittags zusammenzutreten werden. Zur Verhandlung gelangen wichtige Angelegenheiten über die innere Ausgestaltung des Verbandes. Ferner wird eine Aenderung der Statuten vorgenommen, die Bestimmung der Frauendresses festgelegt und die Fertigstellung der Uebungsrichtlinien durchgeführt werden.

Morgen, Sonntag, wird die eigentliche Jahresversammlung abgehalten werden, die einen Rückblick auf die erprobte Tätigkeit des vergangenen Jahres gewähren wird. Nachmittags findet ein gemeinsamer Ausflug nach St. Jil statt, woselbst die dortige Wehr ein Volksfest veranstaltet.

Hochsaison in Rimske toplice

Auch im romantischen Bad Rimske toplice ist Hochsaison. Der größte Zustrom kommt aus Zagreb, was nicht nur auf die für Jänner äußerst günstigen Bahnverbindungen, sondern auch auf die herrliche Lage des Bades zurückzuführen, die dem Großstädter besonders behagt. In diesem idyllischen Städtchen kann man sich so ganz vom Alltagsleben zurückziehen, um Körper und Seele besondere Anziehungskraft übt auch das bekannte Thermalbad aus, wo insbesondere an Sonn- und Feiertagen Hochbetrieb

in. Da der event. Reingewinn zur Abzahlung des Kautions bestimmt ist, bittet um zahlreichen Besuch der Auschau.

* **Gasthaus „Pezel“, Radvanje.** Bujchen-schank-Preise. Prima Riesling Liter 10 Din. 9173

* **Wunder, Radvanje.** Prima Pitererwein Dinar 12.—, Badendel Dinar 25.—, Union-Jahrb. Schlager-Konzert. 9528

* **Gasthaus Pavesic, Ravnica.** Sonntag Giten und Spanferkel am Spieß gebraten.

* **„Zur Linde“, Radvanje, Anderle.** Schönster Ausflugsort der Umgebung. Schlager-Konzert. Vier Krügel 3.50 Din., Piderer Weine neu und alt, Brathühner usw. 9536

* **Hotel Halbwidl.** Sonntag Früh- und Abendkonzert der Kapelle Bergles mit Radioeinlagen. Reichhaltiger billiger Mittag- und Abendtisch. 9537

* Am 9. August veranstaltet der **Arbeiter-Sängerverein „Enakost“** im Walde von Studenci ein großes Waldfest. Beginn um 15 Uhr. Eintritt frei. 85

* **Gasthaus Glavic, Rosati,** empfiehlt Gengenbauweine zu 8, 10, 12 und 14 Dinar per Liter. 8873

* **Buchhaltung, Stenographie, Maschin-schreiben, Handelskorrespondenz, Sprachen.** Praktischer Einzelunterricht. Kovac, Krefova 6. 9308

* **Gartenkonzert.** Nach der Tombola alles zur „Weißen Fahne“ in Studenci.

* **Die große Tombola** der „Svoboda“ in Studenci findet Sonntag, den 2. August in der Turnhalle (Gasthaus Mraz) statt. 94

* **Gausampacher — Buschenschant**

* **Der Radfahrerverein „Poštela 1927“** veranstaltet am 2. August im Klublokale bei Bobnik in Radvanje eine **Radfahrt** des Festes mit folgendem Programm: Bestleistungsfahren, Scheibtrübenfahren, Zuppost, Konfettischlacht usw. Eintritt frei. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss. 83

Eingefendet

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Ausfuhr

Gene Personen, welche durch **B o d i s e f** Albin Schaden erlitten haben, wollen dies beim Gemeindeamt in Krčevina zur Anzeige bringen, nachdem der Genannte in dieser Gemeinde sein Gewerbe ausübt.

Franz Jaroš.

Freim. Feuerwehr Maribor

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 2. August ist der 2. Zug kommandiert. Kommandant Brandmeister Armin Tutta.

Telephonnummern für Feuer- und Unfall-meldungen: 2224 und 2336.

Aus Ptuj

p. **Todesfall.** In Wien ist Mittwoch der Hofrat des Postsparkassenamtes Dr. Franz von **Netolitzka**, der Vater des ehemaligen Bezirkshauptmannes in Ptuj, im Alter von 71 Jahren gestorben. R. i. p.

p. **„Triglav“-Tage in Ptuj.** Am 15. und 16. August veranstalten der Mithrenverband des akademischen Vereines „Triglav“ in Maribor sowie die beiden aktiven Verbände in Subljana und Zagreb in unserer Stadt eine große Tagung der Mitgliedschaft, für die bereits große Vorbereitungen gepilogen werden.

p. **Beschleunigte Eiszeugung.** Nach der nun fertiggestellten Renovierung der Eiszeugungsanlage im städtischen Schlachthaus können täglich 250 Kilogramm Eis erzeugt werden. Der Preis stellt sich auf 75, bei größerer Bestellung auf 60 Para pro Kilogramm.

p. **Einweihung einer neuen modernen Motorspritze in unserer Umgebung.** Wir haben schon seinerzeit berichtet, daß die agile Freiwillige Feuerwehr in **M a j s p e r k** bei Ptuj eine allseits begrüßte Aktion zwecks Anschaffung eines modernen Löschgerätes eingeleitet hatte. Wie wir nun erfahren, hatte die Aktion dank der aufopferungsvollen Mitarbeit seitens einiger rühriger Mitglieder und Gönner bereits einen vollen Erfolg. Die neue moderne Motorspritze ist bereits eingetroffen und wird nun am **S o n n t a g**, den 9. August unter dem Protektorate der angesehenen Fabrikantensfamilien **M o v a k** - **K u b r i c h** t feierlich eingeweiht werden. Die großen Feierlichkeiten werden

am Vorabend durch einen **F a d e l z u g** mit Abbrennung eines **F e u e r w e r k e s** eingeleitet werden. Am Sonntag vormittags findet sodann die **E i n w e i h u n g** mit einer **M e s s e** unter freiem Himmel statt. Mittags treffen sich die Festgäste bei einem **B a n k e t t** und am Nachmittag beginnt das große **B o l l s e f e** am Festplatz des verdienstvollen Obmannes **H. S c h w a r z** n i g. Mit Rücksicht auf den eminent humanitären Charakter der Veranstaltungen ist damit zu rechnen, daß sich an denselben nicht nur die einheimische Bevölkerung sondern auch das Publikum aus der näheren und ferneren Nachbarschaft recht zahlreich beteiligen wird.

p. **Die neue Benzinapostelle** vor dem Magistratsgebäude wird am Montag ihrer Bestimmung übergeben werden.

p. **Die Brückenwaage** am Hrčatski trg, die dieser Tage einer Reparatur unterzogen wurde, wurde gestern geeicht und dem öffentlichen Verkehr zur Verfügung gestellt.

p. **Einbruch.** Dieser Tage drang ein gewisser **F. B.** durch das vergitterte Fenster in das Wohnhaus des Besitzers **M o i s B e j a k** in Jurševci ein und ließ aus einem versperrten Schrank den Betrag von 3500 Dinar verschwinden.

p. **Wochenbereitschaft der Feuerwehr.** Vom 2. bis 9. d. versteht die dritte Rote des zweiten Zuges mit Brandmeister Ernst Dachs und Rotführer Franz Merc die Feuerbereitschaft, während Rotführer Michael Samuda, Chauffeur Hauptmannstellvertreter Ing. Franz Cellot sowie Anton Kuhar und Franz Korze von der Mannschaft den Rettungsdienst innehaben.

p. **Apothekenachtsdienst.** Bis einschließlich Freitag, den 7. d. versteht die Mohren-Apothek (Mag. Pharm. Molitor) den Nachtdienst.

Aus Celje

c. **Scheiden eines beliebten Offiziers.** Dieser Tage verläßt Celje der bisherige Kommandant des 39. Infanterieregimentes Herr Oberst **Bojilav R o s t i c**, um seinen neuen Posten als Kommandant der Schule für aktive Offiziere in Sarajevo anzutreten. Herr Oberst Rostic kam bald nach dem Umsturz nach Celje, diente dann in anderen Garnisonen, bis er im Jahre 1928 zum Kommandanten des 39. Regiments in Celje ernannt wurde. Ob seines liebenswürdigen Wesens und seiner Zuvorkommenheit erfreute er sich allgemeiner Beliebtheit und bedauern seine Freunde und Bekannten seinen Weggang von Celje. Auf den Posten des Regimentskommandanten wurde Herr Oberst **B o l u b o v i c**, bisher Stellvertreter des Kommandanten des 1. Infanterieregimentes in Branje ernannt.

c. **Fremdenstatistik für Juni.** Im vergangenen Monat kamen nach Celje 1047 Fremde. Nach ihrer Staatszugehörigkeit waren es 833 Jugoslawen, 105 Österreicher, 34 Reichsdeutsche, 25 Tschechoslowaken, 22 Italiener, 7 Ungarn, 7 Amerikaner, 5 Russen, 5 Schweizer, 1 Engländer, 1 Pole und 1 Däne. Nach ihrem Berufe waren es 383 Handlungsfreisende, 175 Arbeiter, 106 Industrielle, 96 Gewerbetreibende, 80 Studenten, 64 Beamte, 43 Ärzte, 27 Rechtsanwälte, 73 aber waren ohne Beruf.

c. **Neue Reisepässe mit 1. September.** Die Polizeivorstehung gibt bekannt, daß die bisherigen Reisepässe am 1. September ihre Gültigkeit verlieren. Wer nach diesem Termine eine Reise ins Ausland antreten will, möge rechtzeitig um einen neuen Paß ansuchen, da der Andrang an die Paßstelle natürlich sehr groß sein wird. Neue Pässe werden nur auf Grund eines Tauf- und eines Heiratscheines ausgestellt werden.

c. **Die Renovierung des Bezirkshauptmannschaftsgebäudes** wurde dieser Tage beendet. Das Gebäude erhielt eine neue Fassade, das marmorne Portal, kommt nach seiner Herrichtung besonders zur Geltung. Unter dem Bürgersteigpflaster wurde eine große Marmorplatte aus der Römerzeit gefunden.

c. **Arbeitsvermittlung für Invalide.** Der Ortsausschuß des Invalidenverbandes in Celje wird auf Grund der Durchführungsverordnung über die Arbeitszuteilung an Invalide über freie Stellen Evidenz führen und bei Vergebung von Stellen für seine Mitglieder vermitteln. Interessenten mögen sich ehestens im Sekretariat melden.

c. **Die Straße nach Lince** wird in den kommenden Tagen endlich mit der Balze

wenigstens einigermaßen in Stand gebracht werden. Es war höchste Zeit, daß für diese Straße, die sonst einen der schönsten Spaziergänge in der Umgebung von Celje darstellt, etwas getan wurde.

c. **Der Kaufmännische Verein** ersucht alle Kaufleute und Unternehmen, die anfangs des Jahres Beitrittsanmeldungen zugesandt erhielten, die Beitrittsbeiträge zurück zu senden, wenn der Beitritt nicht beabsichtigt wird.

c. **Unfall in den Bergen.** Donnerstag vormittag befand sich der 10jähr. Boris Krulc, Sohn des Bahnbeamten Herrn Krulc in Celje, mit Kameraden auf einer Tour im Vogartale. Durch einen Fehltritt stürzte er von einem sechs Meter hohen Abhange und trug schwere Verletzungen davon. Er wurde mit einem Auto nach Celje ins Allgemeine Krankenhaus gebracht.

c. **Fußballwettspiele.** Sonntag, den 2. August finden gleich vier Fußballwettspiele statt. Es treffen sich: um 14.30 beim Felsenkeller die Reserve des Athletiksportklubs mit einer kombinierten Mannschaft des „Olymp“ aus Gaberje, um 15.30 auf dem Glacis **S. K. Zalec** und die Reserve des **S. K. Celje**, um 16.30 beim Felsenkeller **S. K. Grafit** mit Athletiksportklub und um 17.30 auf dem Glacis „**Rapid**“ aus Maribor und **S. K. Celje**.

c. **Die Vogelnachtsaffäre endlich beigelegt.** Nach der letzten Kommission begann die Firma Westen mit dem Bau von Reinigungs-vorrichtungen für ihre Abfallwässer. Dieser Tage sind die Vorrichtungen beendet worden und hat die Firma bei der Bezirkshauptmannschaft um die Kollaudierung angesucht. Damit wäre die leidliche Vogelnachtsaffäre, die seinerzeit soviel Staub, oder besser Geruch, aufgewirbelt hat, endgültig beigelegt.

c. **Den Apothekenachtsdienst** versteht von Samstag, den 1. bis einschließlich Freitag, den 7. August die Kreuzapothek in der Kralja Petra cesta.

c. **Freiwillige Feuerwehr.** Wochenenddienst hat von Sonntag, den 2. bis einschließlich Samstag, den 8. August der 3. Zug unter Kommando des Herrn **B a n d e f**.

Sport

„Catover“ — „Selezničar“

Das Sportprogramm indes morgigen Sonntags bringt nun wieder eine interessante fußballsportliche Veranstaltung. Nach längerer Unterbrechung treffen der spielkräftige **S. K. Catover** und unsere Eisenbahner aneinander, deren Wettkampf gewiß einem besonderen Interesse begegnen dürfte. Die Gäste nehmen diesmal mit großen Hoffnungen den Kampf auf, um ihre großen Siege auf heimischem Boden unter Beweis zu stellen. Selbstverständlich werden es ihnen die Eisenbahner nicht allzu leicht machen, zumal auch sie von Rebanchegedanken getrieben mit großer Zuvorsicht den Kampf aufnehmen. Die Begegnung wird daher einen äußerst spannenden Kampf bringen, sodaß wohl alle Zuschauer auf ihre Rechnung kommen werden. Das Treffen geht um halb 18 Uhr am „Maribor“-Platz vor sich.

: **Aus dem Sportklub „Rapid“.** Das Wettspiel gegen **S. K. Celje** bestreiten folgende Spieler: Hermann, Barlovič, Kurzmann, Seifert, Brödl, Golinar, Schmidt, Wenko, Werbnigg, Gardinka, Baumel, Vidović und Franges. Die Genannten haben sich um 13 Uhr am Hauptbahnhof einzufinden. Die Utensilien sind mitzubringen!

: **Die „Edelweiß“-Mondscheinpattie** wurde als Verbandveranstaltung akzeptiert. Dieselbe, die Mittwoch, den 5. d. mit dem Start um 20 Uhr im Hotel Halbwidl stattfindet, wird nach Ravnica führen, woselbst im Gasthaus Pavesic-Scherag Aufenthalt genommen wird. Spezialität: Spanferkel am Spieß. Die Verbände werden ersucht, ihre Mitglieder recht zahlreich und rechtzeitig fertig zu machen.

: **Großer Preis von Deutschland 1931.** Das Ergebnis dieser, einer der größten internationalen Rennveranstaltungen auf der berühmten Rennstrecke dem Nürnberg-Ring, hat einen weiteren treffenden Beweis für die Zuverlässigkeit und Unverwundlichkeit der bekannten Continental Reifen ergeben, die den Sieger Caracciola auf Mercedes-Benz sicher und störungsfrei zu diesem unerhörten Siege gegen allerhöchste Konkurrenz führten.

Kino

Union-Tonkino: Nur noch zwei Tage der entzückende 100%ige deutsche Sprech- und Tonfilm: „**Diskretion = Ehrensache!**“ von Lin Holt, Walter Rilla und Oskar Marion.

Burg-Tonkino: Der 100%ige deutsche Sprech- und Tonfilm — das beste Lustspiel der Saison „**Susanne macht Ordnung!**“ mit Franz Lederer, Ezöte Szatall, Truus van Malten und Albert Paulig.

Radio

Sonntag, den 2. Juli.

8 u b l j a n a, 9.30: Kirchenkonzert. — 11: Orchesterkonzert. — 15.30: Zitherkonzert. — 17: Salon-Quintett. — 20: Operarien. — 22.15: Vunter Abend. — **B e g r a d**, 11: Zigeunermusik. — 20: Nationallieder. — 21: Römische Duette. — **W i e n**, 10.30: Chorvorträge. — 11.00: Großes Symphoniekonzert. — 15.30: Nachmittagsmusik. — 18.20: Klavierquintett. — 20: Schaw-Abend. — 23: Schlagermusik. — **M i h l a d e r**, 20.15: Caruso-Konzert. — 23—24: Tanzmusik. — **T o u l o u s e**, 20.15: Militärmusik. — 22.40: Klassische Musik. — 23.30: Schlager. — **R o m**, 21: Kammermusik. — **P r a g**, 19: Zither-Trio und Lophon. — 19.55: Blasmusik. — 21: Orchesterkonzert. — 22.15: Moderne Musik. — **M a i l a n d**, 19.05: Vokalkonzert. — 20.15: Orchestermusik. — 22.15: Klassische Musik. — **B u d a p e s t**, 20.15: Zigeunertafel. — 21: Vunter Abend. — **W a r s c h a u**, 20.15: Leichte Musik. — 22.30: Volkslieder aus aller Welt. — 23: Moderne Musik. — **D r e s d e n**, 21.05: Orchesterkonzert.

Vogelkonzerte per Radio.

In diesem Frühjahr wurden von dem Londoner Rundfunk täglich Nachtigallkonzerte veranstaltet. Der Erfolg dieser Vogelgesangsübertragung veranlaßte eine ähnliche Rundfunkstation, ähnliche Versuche zu machen. Für diese Übertragung wurde der Leier-Vogel benutzt, eine Vogelgattung, die in Australien heimisch ist. Der Gesang des Leiervogels eignet sich insofern für das Mikrophon, als dieser Vogel die Eigenschaft besitzt, den Gesang verschiedener Vögel zu imitieren. Um einen Leiervogel heranzuführen, wurden mitt in im Walde neben dem Mikrophon ein großer Spiegel aufgestellt. Es dauerte nicht lange, bis der Leiervogel sich vor dem Mikrophon eingefunden hatte, um seine Federpracht zu bewundern. Da gab er in höchster Entzückung über seine eigene Schönheit ein mannigfaltiges und wohlklingendes Konzert, das von tausenden Radiohörern mit Freude gehört wurde. Es wird beabsichtigt, das nächste Leiervogelkonzert auch nach Europa zu übertragen.

Rakete mit Fallschirm



Wilhelm B e l z, ein langjähriger Mitarbeiter des Raketenforschers Max Valier, hat eine Rakete konstruiert, die an Stelle der bisher allgemein üblichen Pulverladung einen flüssigen Treibstoff verwendet. Eine weitere Neuerung ist ein in die Spitze eingebauter Fallschirm, der sich bei der sehr der Rakete auf die Erde selbsttätig öffnet und die Rakete mit den eingebauten Instrumenten sicher und unbeschädigt zurück bringt.

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Auslande

Mitteilungen des jugoslawischen Exportförderungsinstitutes

Das Exportförderungsinstitut des jugoslawischen Ministeriums für Handel u. Industrie entwickelt in letzter Zeit eine systematische Aktion, um für unsere Waren auch jene ausländischen Exporteure zu interessieren, die bisher mit jugoslawischen Firmen noch nicht in Verbindung standen oder die Geschäftsbeziehungen nur vorübergehend unterhielten. Das Interesse des Auslandes für unsere Artikel ist befriedigend. Das Institut wird mit seiner intensiven Aktion zur Vertiefung der Handelsbeziehungen zum Ausland sicherlich nicht wenig beitragen.

Das Exportförderungsinstitut erhielt in letzten Wochen wieder eine Reihe von Anfragen aus dem Ausland. Interessenten wollen ihre (nach Möglichkeit bemusterten) Angebote unter Anführung der hier beigebrachten Nummern direkt an das Institut "Zaod za unaprednje spolne trgovine" richten.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

11973, Rotterdam: Dauben. — 12001, Tel-Aviv (Palästina): Kleiderhaken und Instrumentenhalter, Spielzeuge, Holzstifte für Schuhe. — 12002, Tel-Aviv, Jaffa: Holzstifte für Obststifte, Transmissionscheiben, Spulen. — 12003, Tel-Aviv, Jaffa: Eisenbahnstücken, Kollieur-Brettchen. — 12004, Alexandrien, Port-Said: Bauholz, Bahnschwellen. — 12005, Jaffa, Tel-Aviv: Pappeholz für Bündelholzherstellung, Bauholz.

Erzeugnisse des Ackerbaues:

11925, Essen: Obst (Pflaumen). — 11936, Hamburg: Obst (Apfel, Pflaumen, Nüsse). — 11708, Wien: Obst. — 11730, Düsseldorf: Eier. — 11731, Stuttgart: Eier. — 11736, Berlin: Eier. — 11952, Trenčín: Äpfel. — 11990, Duisburg: Nüsse und Bohnen. — 11959, Alagenfurt: Obst. — 118997, Sofia: Obst. — 12000, Berlin: wünsch Teilhaber zum Obstverkauf. — 12001, Dresden: Obst. — 12007, Alexandrien: Frische Äpfel und Wein. — 12008, Kairo: Bohnen. — 12012, Jaffa, Tel-Aviv: Kartoffel (weiß und gelb).

Erzeugnisse der Viehzucht.

11998, Hamburg: Häute. — 11843, München: trockene und gefälschte Gedärme. — 12013, Tel-Aviv, Jaffa: Leder aller Art, ins besondere Sohlenleder. — 12014, Tel-Aviv, Jaffa: Häute und Leder für Möbel, echt und Imitation. — 12015, Alexandrien: Solami und Moradella.

Verschiedene Erzeugnisse.

12009, Nürnberg: Heilkräuter. — 12019, Tel-Aviv, Jaffa: Seife, Spulen, Hüte.

12020, Kairo: Packpapier, Papierfäde, Packpapier für Süßfrüchte. — 12021, Tel-Aviv: Alkohol, Brennspiritus, Bier, Hefe, Konferven, Tomatenkonferven. — 12022: Jaffa, Tel-Aviv: Metallgefäße. — 12023, Jaffa, Tel-Aviv: Nussabfälle für Seifenindustrie. — 12024, Jaffa: Woll- und Baumwollzeugnisse. — 12025, Jaffa: Zement, Blei. — 12027, Tel-Aviv, Jaffa: Pappe, Druckpapier, Wellpappe, Packpapier für Süßfrüchte. — 12028, Tel-Aviv, Jaffa: Textilwaren, Leinen. — 12029, Tel-Aviv, Jaffa: Kleingerzeugnisse aus Eisen. — 12031, Tel-Aviv, Jaffa: Waschmaschinen. — 12032, Tel-Aviv, Jaffa: Glas und Glaserzeugnisse.

Abänderungen der Pauschalumsatzsteuer

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über die Pauschalumsatzsteuer und im Einklang mit den Ministerien für Handel und Industrie, Forste und Gruben, Ackerbau und Verkehr, erließ der Finanzminister, wie wir dieser Tage bereits kurz berichtet haben, eine Verordnung über die Abänderungen und Ergänzungen zur Verordnung über die Pauschalumsatzsteuer §. 16.100 vom 14. März d. J. und §. 280 vom 10. März d. J.

Im Sinne dieser Abänderungen und Ergänzungen wird dem Artikel 8 der Verordnung §. 16.100 folgender Text hinzugefügt:

"Als Erzeuger im Sinne des Satzes 8 des Tarifes über die Pauschalumsatzsteuer werden, sofern das Gesetz oder der Tarif nicht anders bestimmt, betrachtet: 1. der Urheber; 2. der Verarbeiter; 3. bei Bestellung aus dem Inland für die Verarbeitung von Material, welches auf Kosten des Bestellers zugeht, wird der Besteller als Erzeuger betrachtet, während der Dienst des Verarbeiters selbständig der allgemeinen Umsatzsteuer unterliegt; 4. bei Bestellung aus dem Ausland für die Verarbeitung von Material, welches auf Kosten des Bestellers zugeht, wird der Verarbeiter als Erzeuger betrachtet. Ist der Verkaufspreis auf diese Weise verarbeiteter Waren nicht bekannt, wird der Großhandelspreis der verarbeiteten oder bearbeiteten Ware als Steuergrundlage genommen."

Satz 3 des Artikels 9. der Verordnung §. 16.100 wird abgeändert und lautet:

"Bei der Einfuhr im Wege der Post wird der Warenwert im Sinne der Originalrechnung oder der Anmeldung zuzüglich des Zolles, der Nebengebühren und der übrigen staatlichen Abgaben als Steuergrundlage betrachtet. Unterbreitet der Einfuhrhändler die Originalrechnung nicht oder unterläßt er die Anmeldung des Warenwertes, oder aber findet das Zollamt, daß der Warenwert durch die Rechnung oder die Anmeldung augenfällig zu niedrig ist, wird als Steuergrundlage die das Einfuhrgebiets in Frage kommenden Zollgebühren berechnet."

Dem Artikel 11 der Verordnung §. 16.100 wird folgendes zugefügt:

"Bei der Konfektionierung von Textilwaren von Seite des Erzeugers der Gewebe gilt als

Steuerungsgrundlage der Großhandelspreis des Gewebes, nicht aber der Preis der konfektionierten Textilware. Wo für Gewebe kein Marktpreis besteht, oder aber dieser schwer zu ermitteln ist, gilt als Großhandelspreis der Verkaufspreis für konfektionierte Waren bezüglich 25. v. H. für gestricke, geknete und gewirkte Waren abzüglich 30 v. H. Die Steuer im Sinne dieses Satzes wird nach dem Monat gerechnet, in dem der Umsatz der konfektionierten Ware vor sich geht."

Wenn der Erzeuger ausgearbeiteten Leder dieses in Lederwaren verarbeitet (Schuhe, Riemer, Taschen, Sättel usw.) wird als Steuerungsgrundlage der Großhandelspreis des verwendeten Leders betrachtet, die Steuer ist nach dem Monat zu bezahlen, in dem die Lederware umgesetzt wurde."

Der Artikel 14, Satz 7 der Verordnung §. 16.100 wird abgeändert und lautet:

"Waren, die unmittelbar von landwirtschaftlichen Genossenschaften oder aber Einkaufsgenossenschaften der staatlichen Angestellten bzw. deren Verbände für den Bedarf ihrer Mitglieder eingeführt werden, wenn diese Einfuhrware im Lande selbst nicht erzeugt wird. Werden Gegenstände eingeführt, die im Sinne des Absatzes 4 des Teiles 15 des allgemeinen Zolltarifes in dem Verzeichnis des vom Handelsministerium verlaßtbar wurde, nicht angeführt sind, ist die einführende Genossenschaft bzw. deren Verband verpflichtet, durch eine Bescheinigung des Handelsministeriums zu beweisen, daß die Einfuhrgegenstände im Lande nicht erzeugt werden. In allen Fällen ist mit Bescheinigung des Verbandes nachzuweisen, daß die eingeführte Ware lediglich den Mitgliedern der Genossenschaft bzw. des Verbandes zugeht."

Artikel 17 der Verordnung §. 16.100 wird wie folgt ergänzt:

"Textilunternehmungen, die neben der Weberei auch eigene Spinnerei haben, sind verpflichtet, in dem Buche über den erzielten Umsatz vom Betrage der entfallenden Pauschalumsatzsteuer für verkaufte Gewebe anstelle des Steuerzuschlag zu bezahlen, die Pauschalumsatzsteuer abzugeben, sofern sie nachweisbar für die Spinnerei bezahlt wurde, die von anderen Erzeugern gekauft und zur Ausarbeitung ihrer Gewebe verwendet wurden."

Artikel 6 der Verordnung über die Pauschalumsatzsteuer §. 280 vom 30. März d. J. wird gestrichen.

Artikel 9 der Verordnung §. 280 wird abgeändert und lautet:

"Ausgenommen von der Bestimmung des Satzes 4 des Artikels 14 der Verordnung über die Pauschalumsatzsteuer §. 16.100 sind Waren aus dem Zolltarif §. 274, 275, 287, 307, 325, 334, 340 von der Umsatzsteuer nicht befreit auch dann nicht, wenn sie zwecks industrieller Verarbeitung eingeführt werden."

(Schluß folgt.)

× **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, 1. August. Die Zufuhren beliefen sich auf 25 Wagen Heu, 12 Wagen Stroh und 5 Wagen Grummet. Heu wurde zu 45—60, Stroh zu 40—50 und Grummet zu 60—65 Dinar per 100 Kilogramm, Stroh auch zu 1.50—1.75 Dinar per Garbe gehandelt.

× **Vorkennviehmarkt.** Maribor, 31. Juli. Der Auftrieb belief sich auf 144 Stück. Die Kauflust war sehr rege; verkauft wurden 99 Stück. Es notierten per Stück: 5—6

Wochen alte Jungschweine Dinar 50—80, 7—9 Wochen 90—130, 3—4 Monate 150—220, 5—7 Monate 350—400, 8—10 Monate 420—500, einjährige 600—700. Das Kilo Lebendgewicht 6—8, und Schlachtgewicht 9—10 Dinar.

× **Transportnachlaß für Exportmehl.** Das Verkehrsministerium ordnete abermals eine Herabsetzung der Transporttarife bei der Ausfuhr von jugoslawischem Mehl an. Der Nachlaß gilt in gleicher Weise wie für die Ausfuhr von Weizen, Roggen und Gerste nach dem Tarif vom 1. Dezember 1930 und für Maismehl nach dem für die Beförderung von Mais geltenden Tarif vom 10. Februar 1931. Der Nachlaß gilt ab 1. August bis auf Widerruf, längstens jedoch bis Neujahr.

× **Für die Bahnöffnung über Gdov.** Auf wiederholt ausgesprochenen Wunsch der interessierten Wirtschaftskreise hat das Verkehrsministerium eine Konferenz einberufen, die demnächst in Murska Sobota stattfinden soll. Es handelt sich um die Aufnahme des seit Kriegsende eingestellten Warenverkehrs über die Grenzstation Gdov nach Zala-Egerszeg, wodurch für die bedeutende Ausfuhr von Bodenerzeugnissen aus Prekmurje und Medmurje nach Österreich, Ungarn und dem übrigen Ausland ein viel kürzerer Weg geschaffen würde. Es ist zu hoffen, daß der langjährige Wunsch der Bevölkerung der dortigen Gegenden endlich in Erfüllung gehen wird.

× **Bestätigter Zwangsausgleich.** In der Konkursangelegenheit zwischen den Kaufleuten Anton und Anna P o d l a h a in Drmož und deren Gläubigern ist ein Zwangsausgleich zustande gekommen, der jetzt vom zuständigen Gericht bestätigt wurde. Die Ausgleichsquote beträgt 35%, zahlbar in vier Zweimonatsraten.

× **Hopfenstand.** Nach einer Mitteilung des Hopfenbauvereines für Slowenien hat sich infolge der Niederschläge der letzten Zeit der Stand der Hopfenanlagen im Draubanat bedeutend gebessert. Die Pflanzen zeigen eine schöne grüne Farbe, weshalb mit einem befriedigendem Abschlag gerechnet werden kann, insbesondere, da sich heuer die Anbaufläche fast um die Hälfte verringert hat. Die Pflücke dürfte zwischen dem 10. und 17. d. einsetzen.

× **Neuerliche Diskonterhöhung in Deutschland.** Wie nicht anders zu erwarten war, ist die Deutsche Reichsbank mit einer neuerlichen Erhöhung der Bankrate vorgegangen. Der Verwaltungsrat und das Direktorium hielten Freitag abends eine Sitzung, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, den erst dieser Tage auf 10% erhöhten Diskontzinsfuß auf 15% und den Lombardzinsfuß auf 20% hinaufzusetzen.

× **Die Leipziger Herbstmesse 1931.** Die diesjährige Leipziger Herbstmesse beginnt am 30. August und dauert bis inklusive 3. September. Im Rahmen der Herbstmesse findet in 9 Hallen auf dem Ausstellungslande eine Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf statt. Die Messebesucher genie-

Der falsche Freund

Roman von Th. L. Gottlieb

(40. Fortsetzung)

"Wenn Sie es so nennen wollen — ja, ich wollte mich überzeugen, wie Sie diesen sonderbaren Weg zurücklegen würden."

"Diese Genugtuung haben Sie also."

"Ja, Herr! So ist all mein Tun umsonst gewesen."

Interessiert horchte Döberitz auf. "Was wollen Sie damit sagen?"

Witchell richtete sich zu seiner vollen Höhe auf.

"Wo ist jetzt Tatjana?"

"Fräulein Wolewska weilt augenblicklich im Sanatorium Litzitz, wo sie bei der Pflege ihres Bräutigams behilflich ist."

"Boromow, dieser Schuft, sagte mir, sie wäre verheiratet, und ich glaubte es! In Wahrheit hatte er sie aber der Freiheit beraubt, gefangen gesetzt, um ungestört seine Machenschaften durchführen zu können! Ich erfuhr die Sache erst durch die Zeitungsnotiz, als sie sich selbst befreit hatte und sofort die Anzeichen machte. Ich suchte Boromow in allen seinen Schlafwintern, die mir bekannt waren, konnte ihn aber nirgends auffinden. Er hat Feuer unter den Füßen gespürt, ist geflüchtet! Herr Kommissar, ich sage Ihnen, er ist der Hauptschuldige! Sie dürfen ihn nicht entlassen lassen!"

"Was in unserer Nacht liegt, wurde getan, um sein Entweichen zu verhindern: der Steckbrief ist erlassen, Telephon, Telegraph, Radio — alles arbeitet fieberhaft. Er wird die Landesgrenze schwerlich überschreiten. Sie können beruhigt sein."

Witchell hatte sich wieder auf den Stuhl niedergelassen.

"Nun sagen Sie mir doch endlich: Warum haben Sie das alles getan?" fragte Döberitz. "Es war doch kaum allein Eifersucht..."

"Wie, Sie wissen...?" fuhr Witchell fragend und maßlos staunend empor.

"Nun ja, einiges, über den Sachverhalt zumindest, doch nicht alles."

"Nicht alles — ja, das glaube ich Ihnen", sagte Witchell leise, um aber gleich darauf loszubrechen:

"Mein Herr, Sie sind ein Polizeiorgan, ein Spigel, Spürhund, Hächer — was weiß ich noch alles! Es ist Ihr Brot, Ihre Pflicht, die zu hegen und zu jagen, die sich außerhalb des Gesetzes gestellt haben. Gut, aber ein Herz werden Sie doch im Leibe haben, das fühlt und empfindet! Sie können sich vorstellen, wie einem Manne zumute ist, der sich plötzlich um die beste Hoffnung seines

Lebens betrogen sieht!"

Unbegreiflich, aber wahr, was jetzt geschah — der Mann wurde plötzlich weich. Ein stilles Schluchzen schüttelte ihn.

Döberitz sowie alle anderen flühten eine warme Regung mit dem Unglücklichen.

"John Witchell, wenn Sie ein Mann sind — und Sie beweisen ja tagtäglich, daß Sie einer sind, durch Ihre wirklich staunenswerten Darbietungen — dann schlagen Sie sich diese unfelige Leidenschaft, die Sie auf Abwege führte, endgültig aus dem Kopf. Tatjana ist Ihnen ja doch nicht erreichbar."

"Nein, jetzt nicht — nicht mehr", murmelte Witchell.

"Na, sehen Sie. Sie werden schon vernünftiger. Und jetzt reden wir einmal kurz von dem Kern der Sache. Ich bin zwar nicht der Untersuchungsrichter, aber mich interessiert es ungemein. Gestehe Sie also: Sie sind vor Tagen auf demselben Wege wie heute hier ins Zimmer gedrungen, in der Absicht, Herrn Wilbert aus dem Wege zu räumen und ihn dann zu berauben."

Witchell schenkte empor. "Das ist nicht wahr, Herr Kommissar! Sie schieben mir Mordabsicht unter, die nie existiert hat!"

"So? — Ja, warum haben Sie ihn dann niederge schlagen, wenn Sie bloß stehlen wollten?"

"Ich habe nichts gestohlen — das heißt, ich wollte es nicht. Ich suchte einige Briefe, Dokumente, die für mich und andere be-

stend waren. Ich fand sie nicht und warf nun alles durcheinander. Inzwischen passierte das Unglück mit Herrn Wilbert, und als ich diesen so leblos daliegen sah, packte mich panischer Schrecken. Das einzige, was ich tat, daß ich die schwarze Ledertasche mit dem vielen Geld, die mir in die Augen fiel, an mich nahm. Aber nicht für mich, das schwöre ich!"

"Ich weiß, für Boromow", rief Döberitz. "Ja, für ihn. Er bearbeitete mich vorher so lange, bis ich ihm das Versprechen gab."

"Sagen Sie mal, wem verdanken Sie eigentlich die Kenntnis von diesem idealen Weg hier?"

"Boris Boromow hat ihn mir gezeigt. In seinem Kopfe reifte der ganze Plan."

Döberitz pffte durch die Zähne. "Verdammter Kerl, dieser Boromow! Der hat das Zeug zu einem Gauner von großem Format!"

"Hören Sie mich an, Herr Kommissar. Ich will meine Tat nicht beschönigen, so abschaulich sie auch sein mag. Aber der allein Schuldige will ich auch nicht sein. Hören Sie also die volle Wahrheit:

Boris Boromow, der sehr viel in unseren Kreisen verkehrte, hatte sich hier vermöge seines Auftretens, seiner dämonischen Ueberredungskunst sehr schnell unglaublichen Einfluß verschafft. Dies um so mehr, als er mit seinen albernsten Versprechungen herum-

warf.

ten auf den in- und ausländischen Bahnen eine 25%ige Fahrpreiserhöhung. Alle Auskünfte, sowie die Reisekartei und ermäßigten Fahrpreise, erteilt der Ehrenamtliche Vertreter: W. Ertel, Zagreb, Starobosny trg 6, 1. St., Tel. 75-81, Telegrammadresse: Ertelzag Zagreb.

× Veränderung der Pauschalumsatzsteuer. Das Beograder Amtsblatt vom 30. Juli bringt den Wortlaut der Novelle zur Verordnung über die Pauschalumsatzsteuer, womit der Tarif in mancher Beziehung abgeändert und ergänzt wird. Diese Steuer wurde bekanntlich mit 1. April eingeführt, erwies sich jedoch in der Praxis als unzulänglich, weshalb das Finanzministerium mit den Wirtschaftsvertretungen in Fühlung trat. Das Ergebnis der Meinungsäußerung der Interessensvertretungen war dann die teilweise Abänderung und Ergänzung des bestehenden Tarifes. Die neue Verordnung ist umfangreich und umfaßt nicht weniger als 21 Seiten. Wir werden gelegentlich noch darauf zurückkommen.

Bunte Geschichten um Enrico Caruso

Zum 10. Todestag des Sängers am 2. August.

Von R. B u l w e r.

Noch immer ist der Heldentenor dieses Jahrhunderts umgerissen. Die innere Größe seiner Kunst begleiteten riesige Gagen, Viebezaffären, Skandalprozesse, Bombenreflexe und Weltruhm. Jahrzehntlang wurde von keinem Künstler so viel gesprochen wie von ihm.

Wie er wurde.

Carusos Vater schlug sich als kleiner Beamter durchs Leben, und Enrico, der am 25. Februar 1873 in Neapel zur Welt gekommen war, sollte einen praktischen Beruf ergreifen. Anfangs gedachte er dem väterlichen Rat zu folgen, das Theaterstudium jedoch zeigte sich stärker und zwang ihn zur Bühne. Vängst hatte ja seine Stimme die Bewunderung bester Musiker erregt. So begab sich der kaum zwanzigjährige zu dem Gesangsmeister Vergini. Nach beendeten Studien trat Caruso zum ersten Male auf einer kleinen neapolitanischen Bühne auf und erhielt für jede Vorstellung ganze 10 Lire.

Carusos Riesengagen.

Seine kraftvolle und dennoch wunderbar weiche Stimme ließ bald eine Welt aufhorchen. Als Caruso 1904 zum ersten Male in Berlin im Theater des Westens auftrat, erhielt er 1000 Mark für jeden Abend. Reich aber steigerten sich die Sätze. Schon 1907 schloß er einen Vertrag, der ihm für vier Jahre 3½ Millionen Mark Einkommen und für jeden Abend 10.000 Mark zusicherte. Später hat er diesen Normalpreis noch bedeutend überschritten. Wenn Caruso z. B. in Gesellschaften sang, erhielt er 20.000 und sogar 30.000 Mark für eine Viertelstunde. Seine Verträge mit der amerikanischen Grammophongesellschaft, die allein das Recht auf Vertreibung von Caruso-Platten besaß, sicherten ihm ein jährliches Nebeneinkommen von etwa einer halben Million.

Die Residenz des Sängers-Millionärs.

Einen wesentlichen Teil seiner Einkünfte hat Caruso zur Ausschmückung seines Schlosses Belvedere zwischen Florenz und Empoli verwendet. Der herrliche Barockpalast stellte gemeinsam mit dem benachbarten Schloß Belvedere eine geradezu fürstliche Herrschaft dar, zu der 36 Güter gehörten.

Mit Kunstschätzen und Kostbarkeiten mannigfachster Art war das Schloß gefüllt. Herrliche Möbel bargen seine Räume. Die Gemäldegalerie füllte eine lange Reihe von Sälen. In dem reich mit Marmor und Gold ausgestatteten Prunksaal waren um eine Riesenhölle des Sängers 300 Vorbeertränge aufgehängt. Ihre Schleifen vereinten die klangvollsten Namen.

Hier residierte Caruso in seinen Ferienzeiten wie ein Fürst mit großem Hofstaat und widmete die Stunden, die nicht mit Gesangsübungen ausgefüllt waren, der Landwirtschaft. Er gehörte sein ganzes Herz und er verstand es, aus dem riesigen Besitz eine Musterwirtschaft zu machen, die ihm beträchtliche Erträge brachte.

Caruso und das Lampenfieber.

„Ach, dieses furchtbare Lampenfieber“, bekannte er einmal, „macht mein Dasein zur Hölle und läßt mich bisweilen an den Abschied von der Bühne denken. Als ich zuerst auftrat, da hatte ich noch Selbstvertrauen, sang sorglos wie der Vogel auf dem Zweige, ohne Angst, ohne Aufregung? Aber heute? In dem Maße, wie mein Ruf gewachsen ist, meine Stimme verherrlicht wurde, in dem Maße sind auch die Ansprüche der Hörer gewachsen. Nur noch das Höchste darf ich bieten. Ich stöhne unter dem immerwährenden Druck meines Ruhmes. Steigen kann er nicht mehr, wohl aber erschüttert werden. Können Sie sich vorstellen, mit welchen Gefühlen ich hinter dem Vorhang stehe, wenn die Musik einsetzt? Meine Stimme ist ja auch nicht unverwundlich. Klima, Temperatur, Anstrengung — all das bleibt nicht ohne Einfluß. Davon ahnt das Publikum nichts.“

Halluzinationen waren die Ursache.

Carusos Gattin Dorothea erzählt in ihren Erinnerungen von dem Lampenfieber des Sängers. Die eigentliche Ursache aber scheint sie nicht gewußt zu haben. Luigi de Cortelli aber gestand einmal, das Lampenfieber des Künstlers sei durchaus nicht angeboren gewesen, er habe keinen „kaltblütigeren“ Sänger gekannt als Caruso. Eines Tages allerdings sei eine starke seelische Erschütterung über ihn gekommen. Martha, eine bildschöne Berliner, habe sich nachts aus dem vierten Stockwerk gestürzt, als der Künstler sich von ihr wandte. Wenig später entging ihr mit einem Aufschrei ein lautes Zittern in seiner Stimme nicht. Und plötzlich sah sie, wie seine Augen angstvoll nach einem Bühnenvinkel starteten. Dennoch, Caruso hielt durch. Die Ursache? Er hatte, wie er ihr dann gestand, mitten im Spiel eine Halluzination: Martha war ihm mit einem Gesichtsausdruck erschienen, daß er sich fast dem Wahnsinn nahe fühlte. Nichts anderes als die Angst vor einer Wiederkehr dieser Erscheinung war Carusos Lampenfieber.

Die Totenmaske.

Ein vertrauter Freund Carusos, der Bildhauer Cifariello, hat dem Sänger die Toten-

maske abgenommen. Uebrigens wurde während dieser Arbeit eine Filmaufnahme gefertigt. Als Caruso Jahre zuvor mit seiner Frau von Amerika nach Neapel kam, war es Cifariello, der in einem ganz mit Blumen bedeckten Boot Carusos Schiff entgegenfuhr und das neuvermählte Paar in den Hafen von Neapel geleitete. Wiederum in Neapel nach dem Tode des Sängers in einem Hotel erwies er dem Freunde dann diesen letzten Dienst.

Carusos Leiche wurde nach der Einbalsamierung in Neapel öffentlich aufbewahrt. Tausende pilgerten zu ihr, um den berühmten Landsmann noch einmal zu sehen. Der Rehlkopf des göttlichen Sängers wird im italienischen Nationalmuseum aufbewahrt.

In Abessinien



soß bekanntlich laut Beschluß des Kaisers Ras Tafari die Sklaverei aufgehoben werden. Abessinien ist das einzige Land in der Welt, wo die Sklaverei noch offiziell besteht, und man wird verstehen, daß der Kaiser viele Schwierigkeiten zu überwinden hatte, bevor er diesen Beschluß fassen konnte. Nicht weniger als zwei Millionen abessinischer Sklaven können jetzt ihrer Freiheit entgegen sehen. Das Bild zeigt einen eingetragenen Priester nebst einigen Sklaven.

Feuilleton

Der Haken

Eine betrübliche Geschichte von G. B. B e h e r.

Von Rechts wegen hätte man sich ärgern müssen. Aber Tante Alara konnte und durfte man so etwas nicht übel nehmen. Denn erstens war sie immer ein wenig hinter ihrer Zeit hergetraut, und zweitens bestand die Hoffnung, daß sie bei ihrem Hinscheiden der einst ein ansehnliches Bankkonto hinterlassen würde. Also: „Bienen, herzlichen Dank für das wunderschöne Bild, liebe Tante. So etwas hat uns gerade noch gefehlt!“

Wahrhaftig, das hatte gerade noch gefehlt! Seit einem Vierteljahr sah man nun in seinem eigenen Häuschen, freute sich, endlich eingerichtet zu sein und so schöne moderne Tapeten an den Wänden zu haben, auf die kein Bild paßte. Eines von Tante Alara schon gar nicht! Ein ganz unmögliches Ding in schwerem, verchnörkeltem Goldrahmen. Jemand so ein Elfenreigen im Vollmondchein, bei dem man sich nur wunderte, daß die Leinwand ein solches Massenaufgebot an prallem Fleisch aushalten konnte, ohne unter dem Uebergewicht zu reißen.

Aber das half ja alles nichts. Das Bild mußte aufgehängt werden; denn fand es Tante Alara bei ihrem nächsten Besuch nicht an der Wand, so war sie gekränkt bis in die tiefsten Falten ihrer jungfräulichen Seele. Also die Leiter her, und einen Haken in die schöne unberührte Wand gehauen. Hoffentlich schlug der Nachbar im Nebenhäuschen Wand an Wand keinen Krach!

Natürlich! Immer mußte man sich über die Frauen ärgern. Anstatt wieder aufzuräumen, wenn sie etwas gebraucht hatten, warfen sie das Zeug unterbunt durcheinander in die Kumpellammer. Drei Betten, zwei Schrubber, ein Bügelbrett und dahinter erst die Leiter. Na, endlich fand man sich durch den Wust hindurch. Her mit der Leiter!

So weit war Herr Kummer mit ausgiebigen Selbstgesprächen mit seinen Vorbereitungen zum Aufhängen des junonischen Elfenreigens gekommen, als er plötzlich infolge eines empfindlichen Schlags von oben den Kopf tief in die Schultern sackte und sich auf den Boden stellte. In dem Augenblick, da er, der

schwere Kleiderkranz im ersten Stock wäre durchgebrochen. Ein wenig zerbrechlich sah das Haus sowieso aus, und der Krach war groß genug.

Doch nach einiger Zeit merkte Herr Kummer, daß er noch lebte. Gleich darauf stellte er dank seines gewohnten Scharfblicks und langjähriger Erfahrungen als Chemiker fest, daß die Gattin geglaubt hatte, der oberste Leitertritt sei der geeignetste Platz zum Aufbewahren sämtlicher Scheuereimer.

Doch schließlich stand die Leiter im Zimmer und Herr Kummer fand auch nach fünf Minuten den Hammer beinahe dort, wo er ihn suchte. Selbst Haken waren vorhanden. Kleine, mittlere und ganz große, anscheinend für Lebensmüde Schwergewichte geschaffen. Hoffnungsvoll kletterte Herr Kummer auf die Leiter: „Erst mal mit dem Nagel nach 'ner Fuge suchen. Donnerwetter, so ein Glück!“ Schon beim ersten Ansetzen war sie gefunden. Nun einen mittleren Haken! Gerade ansetzen und mit aller Kraft gehauen. Der erste Schlag war der wichtigste. Woh! Teufel! Auf die Finger geklopft? Unfinnig, so etwas kam nur in Geschichten vor, aber nicht bei Herrn Kummer. Nein, der Haken war mit einem Schlag bis an den Kopf in der Wand verschwunden. Er sah so lofer, daß Herr Kummer ihn mit den Fingern wieder herausziehen konnte.

„Versuchen wir es weiter oben!“ Der Erfolg war der gleiche. Die Wand schien högl. „Schön, nehmen wir einen von den ganz großen Haken. Der muß doch endlich fassen!“ Leider erwies der Haken Herrn Kummer den Gefallen nicht. Dreimal verschwand er vollkommen in der Wand, ohne Halt zu finden.

Beim vierten Versuch stieß er endlich auf Widerstand. Herr Kummer strahlte. Er schlug und schlug. Verflucht hart war das Zeug! Der Haken mußte mitten in den Backstein geraten sein. Um so besser hielt er. Herr Kummer klopfte, bis ihm der Schweiß von der Stirne rann. Erschöpft und doch befriedigt kletterte er von der Leiter.

Nach einiger Zeit hatte er sich so weit erholt, daß er Tante Alaras Bild heranschieben konnte. Mit Ausbietung aller Kräfte gelang es ihm, den leichtbeschwingten Elfenreigen hochaufstemmen und an den Haken zu hängen. Dann besah sich Herr Kummer sein Werk. Schaudernd schlug er die Hände vors Gesicht: „O Tante Alara, um ganzes Zimmer ist verschandelt!“ Doch was tut man nicht alles um einer lieben Verwandten Willen? —

Ein halbes Jahr später sagte Frau Kummer zu ihrem Gatten: „Weißt du übrigens, daß Vads nebenan ausziehen? Der Möbelwagen steht schon vor der Tür.“ Wenn Herr Kummer es auch nicht von seiner besseren Hälfte erfahren haben würde, so hätte ihn eine Minute später lebhaftes Diskutieren im Nebenhause davon unterrichtet, was dort vor sich ging.

„Verflüchter Schrank!“ Rang es durch die Wand. „Will er sich denn gar nicht wegrücken lassen?“ Ein paar Menschen stöhnten und rieben drüben an der Wand. Eine Minute lang quälten sie sich hörbar. Dann wippten sie sich anscheinend den Schweiß von der Stirn und beratschlagten.

„Alle Mann 'rann!“ hieß es dann plötzlich. „Ho — rud!“

Herr Kummer sprang auf. Hatte sich nicht eben Tante Alaras Elfenreigen bewegt? Wie leicht vertrugen die artbeschwungenen Wälder das Gebrüll auf der anderen Seite nicht.

„Ho — rud!“ das Haus fiel ein! Der goldene Rahmen knisterte. Er ging aus dem Leinwand. Der junonische Elfenreigen fiel. Berstend am Boden. Gar nicht, wie man es von Elfen erwarten sollte. Die Leinwand zerbrach in Steine polterten. Herr Kummer erstarrte.

Er wachte erst auf, als Herr Bod, der Nachbar, grimmig durch ein Loch in der Mauer ihm ins Zimmer blickte: „Herr, sind Sie verrückt geworden? Seit wann ist es denn Mode, daß man anderen Leuten mit so blödsinnigen Haken die Bücherschränke an die Wand nagelt?“

Herr Kummer verzichtete auf jede mündliche Erörterung. Er packte nur den ersten Gegenstand, der ihm zwischen die Finger geriet, und warf die Wase gegen das Loch.

Den darauffolgenden Prozeß verlor Herr Kummer mit Pauken und Trompeten. Das war aber längst nicht so schlimm wie die Tatsache, daß Tante erst durch den Reichtum vom Schicksal ihres Bildes erfahren, eines Tages seine Trümmer wuschauend abholte und seitdem nicht wieder erschienen ist.

Auf ihren Besuch wurde Herr Kummer ja gern verzichtet. Aber das schöne Bankkonto

Altertum und Moderne vereint



Auf der Engelsburg in Rom, als Grabmal des römischen Kaisers Hadrian erbaut, erhebt sich jetzt ein moderner Antennenmast,

an dem sich gleichzeitig ein Blitzfeuer für den Flugverkehr befindet.

Modeschau

Frühherbstliche Tage im Gebirge



Für Spaziergänge im Gebirge kommen jene Hosen „kleinen Kleider“ in Frage, die man immer auch in der Stadt gut zu verwenden vermag; sie sind aus einem schid gemusterten Modestoffe gearbeitet und zwingen vielfach Faltenbahnen, die für den sportlichen Stil immer das Richtige sind (Bild 1). Am Spätnachmittag, der ja immer eine erhebliche Abkühlung der Luft bringt, braucht man einen flauschigen Paletot: zalanartige, Kamelhaarumhüllen mit einem dazugehörigen gestephten Altwetterhut servieren für diesen Zweck kultiviertesten sportlichen Geschmack. W. I. L. U. n. g. a. r. (Sämtliche Skizzen nach Original-Entwürfen von Willy Ungar.)

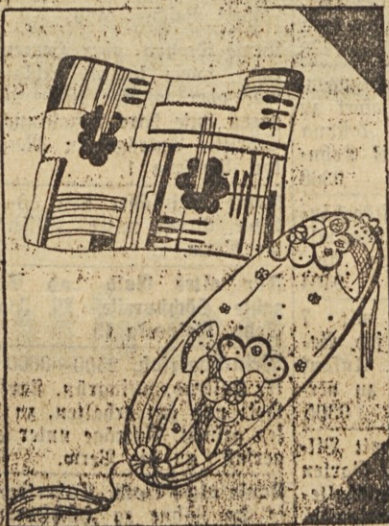
Drei Marderstreifen



Man in letzter Zeit gerne in Art der „Doppelstreife“ zusammen und gewinnt auf diese Art eine Stola, die außerordentlich elegant und — was nicht unwesentlich erscheint — auch bedeutend billiger ist als Fälsche und darum für den Herbst große Popularität erlangen dürfte.

Gerade das schöne Traut der Edel- und Steinmarderselle ergibt zu den herbstlichen Tönen der neuen Kostüme eine wundervolle Farbabstimmung; in unserem Bilde zeigen wir die neue, dreifache Marderstola, die ihrer besonderen Länge wegen zahllose Trag- und Bindemöglichkeiten sichert und in jeder Form außerordentlich effektiv ist W. U.

Schöne, neue Polster



Die ersten herbstlichen Neuanschaffungen gehen fast immer der Wohnung, denn wenn man von den Ferien heimkommt, merkt man, daß es doch hier und dort an manchen Stellen selbst wenn es nur Kleingeldern waren, die aber gerade dazu angetan sind, das Heim angenehm und wohnlich zu machen und ihm — was noch viel wichtiger ist — den Stempel der Persönlichkeit aufzudrücken.

Eine charakteristische Note vermag man in erster Linie den Polstern zu geben, die nicht zuletzt durch ihren Farbreichtum zur Geltung kommen.

Man bringt hier sehr gerne kunstgewerbliche Stückerien an oder hält sich an flachen, helle Applikationen und Materialien.

Die Formen der Polster sind sehr verschiedenartig; in letzter Zeit besaßte man sich sehr

eingehend mit den schlichten, rechtgedigen Formen, die sich erfahrungsgemäß am besten in jede Umgebung einfügen und keine Stilart beeinträchtigen, umso mehr als ja die neue Tendenz dahingehet, die originellen Wirkungen aus der Ausarbeitung, nicht aber aus den Konturen des Polsters zu holen; trotzdem bleiben neben den rechtgedigen Polstern auch die „Rollen“ noch immer modern, da sie — vornehmlich als Fußstücken — gerne herangezogen werden.

In unserem Bilde zeigen wir eine solche mit Seide überzogene Rolle, die in kunstgewerblicher Art bestickt wird, wobei die vielfarbige Wolle zu der dunklen Seide einen interessanten Kontrast ergibt.

Neben dieser Rolle haben wir einen sehr eigenartigen „Rechtspolster“ festgehalten, dessen stilisierte Ornamente man entweder durch Malerei oder aber in Applikationsmanier wiederzugeben vermag. W. U.

Haushwirtschaftliches Gesunde Küche im August

Sommerhitze verlangt Sommerkost. Das gilt besonders in den heißen Tagen des August. Darum wird die Hausfrau zweckmäßig Eiweiß und Fett, die Wärmepender unserer Nahrung (also Butter, Fette, Del und Schmalz auf der einen, und Fleisch auf der anderen Seite) im Speisezetteln in den Hintergrund treten lassen.

Leichte Kost, vor allem Obst und Gemüse, gehört jetzt auf den Tisch. Ueberfluß herrscht im August an verschiedenen Obstarten, die in vielfältiger Art Verwendung finden können. Unter den Gemüsen erfreuen sich als „Saisongericht“ die Pilze großer Beliebtheit. Ihr Nährwert ist indessen gering: ein Kilogramm frischer Pilze enthält soviel verdauliches Eiweiß wie 100 Gramm Fleisch. Auch die Verdaulichkeit der Pilze ist nicht groß. Was uns aber die Pilze angenehm macht, das ist ihr Gehalt an Salzen und Geschmacksstoffen, die den Appetit anregen und die Verdauung fördern. Da Pilze leicht in Faulnis übergehen, soll man ein Pilzgericht nie von einem zum andern Tage aufbewahren. Ueberhaupt ist die Vergiftungsgefahr bei den Pilzen nicht zu unterschätzen. Wer Pilze nicht genau kennt, der sollte niemals selbstgelesene Pilze essen. Wenig bekannt ist, daß die in getrocknetem Zustande ungeschädlichen Morcheln und Morchelnfrischgenossen sehr giftig sind. Wer sie frisch verzehren will, der muß dafür sorgen, daß Morcheln mindestens zwei Minuten mit Wasser gekocht werden, daß, im Gegenfalle zu sonstigen Gemüsen, das Kochwasser weggeschüttet wird, denn der Giftstoff der Morchel, die Hefellensäure, geht ins Kochwasser über.

Wichtig ist es auch, an heißen Tagen die Kost möglichst reizlos, also gewürzarm, zu gestalten, um das Trinktbedürfnis nicht unnötig zu steigern. Dessen gesundheitlich zweckmäßige Befriedigung gehört gleichfalls zu den Aufgaben einer tüchtigen Hausfrau. Als durststillendes Getränk steht fraglos frisches Wasser obenan, dem man Fruchtsäfte aller Art zur Erhöhung des Geschmacks und der erfrischenden Wirkung zusetzen kann. Kalt getrunken wirken z. B. Tee, Kaffee oder Milch, die aber sicherheitsshalber vorher abgekocht und dann gekühlt werden muß, in hohem Maße durststillend. Mit eiskalten Getränken sei man besonders vorsichtig und genieße sie stets nur langsam, schluckweise, da sonst leicht Magen- und Darmkrankungen entstehen können. Besonders Getränken kann eiskaltes Trinken gefährlich werden; und doch bei diesen Krankheiten der Vorberälte herabgeratenen, raschen Blutdruckmanipulationen schon plötzlich Todesfälle beobachtet worden. Ganz zu bemerken sind an heißen Tagen alkoholische Getränke, da diese nur neue Wärme, neuen Schweiß und damit neuen Durst erzeugen. DRGS.

5. Zieht die Spinne lange Fäden, so kommen mehr ere Tage schönen Wetters.

6. Ein gebrochener Ast, wenn man ihn nicht vor der Bruchstelle glatt abschneiden will, wird am besten verjüngt (gestutzt, zurückschnittet), woran die Bruchstelle nach Nichten einen Lehnungslag erhält. Wenn umschläge stellt man her, indem man zwei Teile mit einem Teil Nichten und etwas Silberhaar vermischt, d. h. zu einer breiten Masse zurechtmacht.

Gerade die sonnigen Herbsttage sind bezaubernd in den Bergen am allerhöchsten, denn das Wetter pflegt zu dieser Zeit außerordentlich beständig zu sein, die Sicht ist wunderbar und die Klarheit eines solchen sonnenbeschienenen Tages, der die Natur zu vergolden scheint, gehört wohl zu den unvergesslichen Eindrücken!

Darum machen es sich „Urlauberjahrene“ nicht zum Prinzip, erst zu dieser Zeit ins Gebirge zu gehen, um wunderbar erholt zu sein, wenn alle Mitmenschen die Ferien schon längst hinter sich und die Erholung fast vermissen haben.

Natürlich ist in der vorrückenden Jahreszeit selbst bei schönstem Wetter mit großen Temperaturschwankungen zu rechnen, denn wenn auch die Tage sehr warm sind, kühlt es sich abends merklich ab und die Nächte bringen oftmals schon jene Kälte, gegen die man sich unbedingt gut schützen muß, wenn man seine Gesundheit nicht gefährden will.

Aus diesem Grunde muß auch die Garderobe sowohl auf größte Sonnenwärme als auch auf Mitteltemperaturren eingestellt sein, da bekanntlich ohne die richtige Aufmachung der Urlaub im Gebirge viel von seinem Reiz einbüßt, weil man ja immer wieder die Unzulänglichkeit der Kleidung höchst unangenehm empfinden würde.

Allerdings wird man größeren Anschaffungen möglichst aus dem Wege zu gehen trachten und wird sich immer gerne für jene Stücke entscheiden, die gelegentlich auch für herrliches Wetter in der Stadt brauchbar sind oder für Wochenendauftritte herangezogen werden können, da ja die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse sicherlich irgendwelchen Dingen anzuschaffen, die man nicht voll und ganz auszunutzen vermag, so daß sich ihre Verorgung letzten Endes als großes materielles Opfer erweisen würde.

Bei der Gebirgsreise muß immer auf besondere Strapazabilität gesehen werden, denn begreiflicherweise sind all diese Sachen oft leicht, trocken auch nur mangelhaft abgearbeitet, werden durch stundenlanges Wandern in Anspruch genommen, wie ja auch die Farben wegen der grellen Strahlen der frühherbstlichen Sonne außerordentlich verbleichen müssen.

Gerade die sonnigen Herbsttage sind bezaubernd in den Bergen am allerhöchsten, denn das Wetter pflegt zu dieser Zeit außerordentlich beständig zu sein, die Sicht ist wunderbar und die Klarheit eines solchen sonnenbeschienenen Tages, der die Natur zu vergolden scheint, gehört wohl zu den unvergesslichen Eindrücken!

Darum machen es sich „Urlauberjahrene“ nicht zum Prinzip, erst zu dieser Zeit ins Gebirge zu gehen, um wunderbar erholt zu sein, wenn alle Mitmenschen die Ferien schon längst hinter sich und die Erholung fast vermissen haben.

Natürlich ist in der vorrückenden Jahreszeit selbst bei schönstem Wetter mit großen Temperaturschwankungen zu rechnen, denn wenn auch die Tage sehr warm sind, kühlt es sich abends merklich ab und die Nächte bringen oftmals schon jene Kälte, gegen die man sich unbedingt gut schützen muß, wenn man seine Gesundheit nicht gefährden will.

Aus diesem Grunde muß auch die Garderobe sowohl auf größte Sonnenwärme als auch auf Mitteltemperaturren eingestellt sein, da bekanntlich ohne die richtige Aufmachung der Urlaub im Gebirge viel von seinem Reiz einbüßt, weil man ja immer wieder die Unzulänglichkeit der Kleidung höchst unangenehm empfinden würde.

Allerdings wird man größeren Anschaffungen möglichst aus dem Wege zu gehen trachten und wird sich immer gerne für jene Stücke entscheiden, die gelegentlich auch für herrliches Wetter in der Stadt brauchbar sind oder für Wochenendauftritte herangezogen werden können, da ja die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse sicherlich irgendwelchen Dingen anzuschaffen, die man nicht voll und ganz auszunutzen vermag, so daß sich ihre Verorgung letzten Endes als großes materielles Opfer erweisen würde.

Bei der Gebirgsreise muß immer auf besondere Strapazabilität gesehen werden, denn begreiflicherweise sind all diese Sachen oft leicht, trocken auch nur mangelhaft abgearbeitet, werden durch stundenlanges Wandern in Anspruch genommen, wie ja auch die Farben wegen der grellen Strahlen der frühherbstlichen Sonne außerordentlich verbleichen müssen.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Neueröffnete Buchbinderei empfiehlt sich den P. T. Lesern und dem wertvollen Publikum zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten in solider u. schnellster Ausführung zu angemessenen Preisen. Magdalena Taborčiča, Taborčiča 9. 9446

Kompagnon(in), unabhängig, welche Freude hätten für größere moderne Geschäftsführung, sucht Betriebskapital bitte bekanntzugeben. Zuschriften unter „Sachmann“ an die Bero. 9436

Serbische Konversation sucht Frauen gegen deutsche oder slowenische. Anträge an die Bero. erke. unt. „Wohlfahrt“. 9404

Mourieren, Endeln, racheit und billigt. Atelier Kupnik, Slovenska 20. 9444

Suche größeres Darlehen von Privatperson gegen ersteilige Hypothek auf wertvolles Haus im Zentrum der Stadt. Schöne Wohnung oder Kasse, auch: Abvolaten geeignet, zur Verfügung. Angebote womöglich mit Angabe des verfügbaren Betrags unter „Gesicherte Geldanlage“ an die Bero. 9502

Beteiligung mit 100.000 Dinar bei gewinnbringendem Unternehmen gesucht. Ein. Mitarbeit nach Vereinbarung. Gefl. Anträge unter „100“ an die Bero. 9479

Erfolgreicher angelegtes Kapital in soliden Neugründungen, Mitarbeit erwünscht. Anträge unter „Vegetarja“ an Informationsbüro „Maribor“. 9483

Anreicher-, Radierer-, Zimmermales- und Schreinermalesarbeiten werden prompt und billigt ausgeführt bei A. Kerner, Ardevina, Praprotnikova 27. 9499

Ueberzeugen Sie sich! Schafwolle für Matratzen, Decken, Polster à la 17 Din., Schafwolle Matratzen 600 Din., Afrikastraggen von 240 Din. aufw., Bettelmatte, Kupferdraht und Kreis 120 Din. Schöne, starke, neue Ottomane 500 Din. Rohhaar, Matratzen, Matratzen, Matratzen Sie billig bei A. Taborčiča, Taborčiča 9. 9505

Eine Milch Kuh wird für 2 bis 3 Monate auf Futter genommen. Anfr.: Gostilina Meljki dvor. 9507

Darlehen, 8000—10.000 Dinar, von Festangestellten in sicherer und leitender Dauerstellung gegen entsprechende Garantie u. gute Verpfändung gesucht. Anträge unter „Für einige Monate“ an die Bero. 9300

Uhrenreparaturen

werden rasch, billigt und mit Garantie ausgeführt. Wanduhren werden abgeholt. A. Stojec, Jurčičeva ulica 8.

Maler- und Anreicherarbeiten, modernste Muster, haltbare Ausführung, billige Preise. J. Sorfo, Sodna ul. 28, Glavni trg 3, 2. Stod. 9845

Sägewerk mit Kistenfabrik in Maribor sucht Kompagnon oder Käufer. Angebote unter „Kisten“ an die Bero. 9307

Mourieren, Endeln und alle Arten von Bordure übernimmt zur prompten Ausführung G. Budefeldt, Maribor, Gosposka 4. 9837

Erteile französischen u. Slavischunterricht. Razlagova 22, Nina Kamenecva. 9400

Gratis erhält jeder eine Probeboxe Creme Daruvar geg. Einlieferung von 3 Din. in Postmarken für die Spesen. Daruvar Creme eignet sich vorzüglich gegen Sommerproben, Wimpern und alle Anreicherarbeiten. In allen Apotheken, Drogerien und besseren Geschäften erhältlich. Postverkauft Apotheke Blum, Sodna ul. 16. 1832

Flüchtige Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen in Haus, am liebsten auswärts. — Gefl. Zuschriften unter „August 1931“ an die Bero. 9523

Bullanzator. Neueste Art für Reparaturen von Autogummis aller Dimensionen. Semo, Razgreb, Jurčičeva 5. 9220

Schleife Scheren von 2 Dinar, Messer von 5 Dinar aufwärts gegen schriftliche Garantie jeden Vormittag bei der Autobusstation am Hauptplatz. Jurij Stimerman, Wohnung Maribor, Pobrežja cesta 13. 9255

GOLD-UNZEN

altes GOLD kauft A. Stojec, Jurčičeva ulica 8. 9395

Gefle bekann ich eine Sattler- und Lackierer-Verfäktter eröffnet habe und empfehle mich den werthen Kunden. Ivan Riberski, Kranjopanova ul. 15. 9273

Schneiderei, alt. Eisen, Metalle Schneiderei, Altbauer, Knochen, Glasbruch, Scherenschnitt und z. h. l. b. e. n. s. P. u. b. h. a. b. e. r. n. g. e. m. a. c. h. e. n. und desinifiziert liefert jede Menge billigt A. Arbeiter, Maribor, Trnavska ul. 16. Telefon 2495

Alle Tapeziererarbeiten, Ottomane, Matratzen, moderne Liegesofas, Kautenils, Rouleaus, Wandtapietierungen verfertigt soldest die Spezialwerkstätte Kerdo Kubar, Gosposka ul. 4.

Möbel eigener Erzeugung, in jeder Stilart, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung aus Buchholz, Eichenholz und exotischen Hölzern, sowie auch „antike“ Tapetierarbeiten, Arbeiten, Matratzen, Ottomane, Divans, Bettdecken, Kopfkissen, alles zu billigen Preisen, sehr solide u. gute Arbeit, mit 1 Jahr Garantie. Nur in der Produktivgenossenschaft der Tischlermeister, Petrijnska 18. 9386

Willen Sie schon? „Triumph“ — Paul Nedog — Razlagova 22 Gosposka 33 wäscht die Krüge wie neu. Meljkofer, Sandalschen, Alten, alten, Briefstücken, Geldstücken, Fußbälle, Rucksäcke, Sportgürtel usw. in größter Auswahl und billigsten Preisen. Ivan Kravos, Maribor, Mefandrova cesta 13. 8116

Realitäten

Baufläche nächst dem Stadtpark an der Straße zu den 3 Teichen, prächtig gelegen, zu verkaufen. Baronin Tivdel, Maribor-Ardevina, Tomsiceva ul. 1. 9438

Neues Haus mit 4 Wohnungen, Garten, elektr. Licht, sofort zu verkaufen. Pobrežje, Razpina ulica, hinter der Fabrik Kohnstein. 9368

Neues Haus, Wirtschaftsgebäude, großer Garten, im Magdalenviertel zu verkaufen. A. Bero. 9404

Einstöckiges Kinshaus mit 7 groß. Wohnungen, für jed. Geschäft geeignet, ist weq. Ankauf eines anderen billigt zu verkaufen. Anfr. Bero. 9305

Schöner, kleiner Besitz mit Villa und 1 Joch Grund, Garten usw., Stadtnähe, Autobushaltestelle, sehr billig zu verkaufen. Anträge unter „M. G.“ an die Bero. 9453

Herzige Villa, schöne Lage, Din. 160.000. — Haus, 5 Wohnungen, 1 Stod., 1/2 Joch Garten mit Weinbäumen, Ernte 9 Hektoliter, Din. 190.000. — Zweifamilienvilla, steuerfrei, 280.000 Din. — Ertragsreiches Kinshaus Din. 360.000. — Großer Hauskomplex, mehrere Wohnungen, Magazin, Stallung, 200.000 D. — Reizender Villenbesitz nahe Maribor, herrlicher Garten, 280.000 Din. — Haus im Drautal mit Stod., Wirtschaftsgeb., 3 1/2 Joch Grund 125.000 Din. — Gr. Haus für Industrie Din. 190.000. — Nur 35.000 Dinar neues Haus und 800 m² Grund Brachterwirtschaftsgebäude preiswert. 9494

Realitätenbüro „A a p i d“ Maribor, Gosposka ulica 22 9472

Schönes Haus mit Wirtschaftsgebäude, großer Garten, viel Obstbäume, Ader, Wiesen und Wald, ev. samt Wirtschaftsgebäude preiswert zu verkaufen. Pobrežje, Brina 6. 9442

Neues Haus billig zu verkaufen. Studenci, Ob izbitih 12. 9450

Abgeschlossener Ruheplatz, kleines Haus in großer, Garten, ohne laute Nachbarschaft und ungebührlichem Straßenlärm, in Stadtnähe oder Kurort gesucht, ev. nur geeignete Bauparzelle. Schriftliche Detailofferte an Ing. Černighy, Maribor, Rosinova 13. 8653

Zu verkaufen 600 m² Grund mit kleinem Haus, Bauplatz u. sofort beziehbarer Wohnung, um Din. 21.000. Vojasništa 21 9417

Haus mit etwas Weingarten u. Wiese günstig zu verkaufen. Anfragen: Divjak Droznova 7. 9477

Stadthaus, selten guter Position. — Landhaus, 2 Geschäfte, 220.000 Din. — Große Güter von 300.000 Dinar aufwärts. — M. Besichtigung zu Din. 60.000. — Sage, Mühle Dinar 65.000. — Schöner Schlossbesitz 220.000 Din. 9493

Realitätenbüro „A a p i d“, Maribor, Gosposka ulica Nr. 28

Verkauf neugebautes Haus m. größerer Wohnung, Anzusage. Gashaus Jelen, Teano bei Maribor. 9484

Neugebautes Haus mit 3 Wohnungen zu verkaufen. Presernova 6, Teano. 9456

Schöne parzellierte Baupläze i. Mefje und Agornje Radvanje hat abzugeben Baumeister Julius Glajer, Maribor. 9506

Schönes Haus 5 Minuten vom Hauptbahnhof zu verkaufen. — Anfr. Bero. 9112

Neues Haus beim „Mariborski otok“, mit 40 jungen Bäumen, mit dem Recht, Holz aus der Drau zu fangen, zu verkaufen. A. Bero. 9353

Zwei Joch prima Wiese, an der Hauptstraße, bei Sv. Kunagata gelegen, zu verkaufen. A. Bero. 9405

Drei Baupläze, schöne, staubfreie Lage, in Nova vas, billig zu verkaufen. Anzusage Sp. Radvanje 36. 9419

Gutgehende Bäckerei in größerer Stadt oder Industriekort wird zu pachten, event. zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sichere Existenz“ an die Bero. 9264

Zukaufen gesucht

Ueberfahrenes Damenrad zu kaufen gesucht. Fischer, Petre. Villa 24. 9472

Gebrauchte verzinnete Fässer zu kaufen gesucht. Anträge Chem. Fabrik Reich, Teano. 9466

Kaufe Damen- oder Herrenfahr rad, sowie kompl. Schlafzimmers oder sonstige leichte Möbel gegen gute bare Bezahlung. — Schriftl. Anträge an M. Maribor, Razčeva 1. 9382

Kaufe Weinässer von 50—400 Liter. Briefe unter „Fässer“ an die Bero. 9510

Für altes Gold und Silber zahle Höchstpreise. M. Kler's Sohn, Gosposka 15. 8979

Wein-Lagerfak, 2400—3600 Liter haltend, weingrün, stark im Holz und gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Lagerfak“ an die Bero. 9350

Kaufe altes Gold, Silberkronen, silberne Röhre zu Höchstpreisen. A. Stumpf Goldarbeiter, Kravoska cesta 8. 3857

Zu verkaufen

Gingerichtete, guiegehende Greiserei auf frequentiertem Posten samt Wohnung und Möbeln ist wegen Meisze sofort zu verkaufen. Maribor, Minšta 8. 9443

Fenster mit Stod und Decken, Eisenbett, zusammenlegbar zu verkaufen. Strohmajerjeva 33, Villa. 9474

A. E. A. Motorrad 500 cm., sehr gut erhalten, zu verkaufen. Gosdna 6, Maribor (Nova vas) 9440

Einlegegurten, jedes Duzant, ver in 4 Din. zu verkaufen. — Anzusage Mermolja, St. Kl. b. d. Bahnhof. 9522

Gasfiof

prächtigt, moderner Vorkriegsbau, 60 Meter Bahnhofstrassenfront, in größerer Stadt Sloweniens wird wegen Zurückziehens verkauft. Bar nötig Din. 650.000. Anzusage unt. „Serrliche Existenz“ an die Bero. 9447

Verfäktigungsapparat, neue ste Type, wenig gebraucht, ferner 1 Koffer-Grampophon neu verkauft preiswert auch auf Raten Vorzich, Vrbanova 19/1. 9449

Schönes, elegantes, schwarzes Chevroletfakto samt Gilet, neu, für größere Statur preiswert zu verkaufen. A. Bero. 9459

Radioapparat, 6-Röhren „Radione“ mit Lautsprecher und Rahmenantenne wegen Ueberfiedlung zu verkaufen. Adressen unter „Radioamateur“ an die Bero. 9455

Gut erhaltener Vierröhren-Radioapparat (Telefunken) billig zu verkaufen. Anfr. Bero. 9460

2 kleine Kautenils sind wegen Raumangels zu verkaufen. Ebendort ein großer Kellertor mit 2 Fächern. A. Bero. 9462

Leistungsbillig zu verkaufen. Anfr. Spodnja Radvanjska cesta 20, Nova vas. 9463

Feine Krühpfel ver in 2 bis 3 Din., junge und einjährige reinrassige Rhodeländer- und amerik. Legehorn-Sühner verkauft Amalie Lotzbeich, Kintle Toplice. 9460

Verkauf kompl. Schlafzimmer auch mit Wohnung auf Ratenzahlung. A. Bero. 9481

Guter Praderiger Handlaren um 400 Din. zu verkaufen. Anzusage Bero. 9413

Schuhleinrichtung mit Stoderlin, neu, zu verkaufen. Mefandrova cesta 11. 9473

Amilcar Superport, Spezialtype 1930, 7 HP, 100 km. Stunden geschwindigkeit, 6 Lit. Benzol, ver 100 km. Garage Kr. Bratichko, Sodna ul. 2. 9482

Plastikstuo Dress v. Rafik, Slowenien, hat 30 Stüd prima gemästetes Jungvieh abzugeben 9478

Herrenschreibstisch, Eiche schwarz, samt Kautenil, runder kleiner Tisch und Bücherregal, gut erhalten, billig. Böhniqa Albert. Koroška 8. 9504

1 Kutschierwagen, 1 Jagdwagen, 1 Wäschertolle zu verkaufen. Anfr. Trdnova 18, Mefje. 9508

Gute alte Mauerziegel hat abzugeben Baugewerk Julius Glajer, Maribor. 9509

Verkauf Pianino, elegant, um 6500 Din. Radio 2000 Din. — A. Bero. 9511

la. Mauerziegel

ach-, First- und Pflasterziegel

billigt 930

Ziegelei Tschernitschek, Kamnica Maribor, Trubarjeva ulica 5/II.

Vieltes Schlafzimmer für eine Person, einzelne harte Kasten, Betten, Tische, groß, Anleider, viel Nachtkasten, Schreibstisch, Pendelühr, Harmonika, Kreiton, Sofa mit 3 Kautenils, gepolsterte Einsäße, Schubladen billig zu verkaufen. M. Mator, Studenci, Mefandrova cesta 1. 9383

Barod - Tabernakelstagen, Vollkonfakchen, 30—50 Lit. Anhalt. Krautmaschine mit Treibrad, Herren- und Damenkleider, Bett- und andere Wäsche, Tuchten, Wäster, Decken, Teppiche, Kithern, Möbeln usw. — Maria Schell, Koroška cesta 24

Gutgehendes Gemischtwarengeschäft, auf hochfrequenten Posten, krankheits halber günstig zu verkaufen. Anträge unter „Hausfrakke“ an die Bero. 9476

2 Kanarien - Edelroller zu verkaufen. Anfr. Bero. 9407

Motorrad A. J. R. zu verkaufen. Vrbanjska 18. 9406

Sigmanne aus gutem Hinkelack zu verkaufen. Vrbanjska cesta 18/1, 2. 9357

Pingauer Ruchstier, 2jährig, prämiiert, Ziegelei Kamnica zu verkaufen 9441

Sommerschläger

Badetrikot, echtfärbig 58-
Wolltrikot „Ribana“ 129-
Damen-Pullower, weiß 30-
Pullower m. Rundragen 75-
Leichtes Wolljackerl 120-
Damen-Haterrsocken 7-
Lackgürteln, 5 cm breit 15-

C. Budefeldt

Maribor

Zu vermieten

Solider ständiger Bettherr wird aufgenommen. Droznova 5, Part. links, Tür 2. 9467

Großer Keller zu vermieten. Stolna ul. 5. 9467

Wohnung, 1 Zimmer und Küche, ab 1. oder 15. August zu vergeben. Teano, Mafitova 1. 9468

Gut wird auf Wohnung aufgenommen. Tattenbachova ul. 16, Part. 9397

Gut möbliertes, streng jepar. Zimmer, elektr. Licht, Sodna ul. 15/2, Tür 5 zu vermieten. 9392

Wohnung am Lande, Zimmer, Küche, 1. Stod, sonnleitta, Gartenanteil, Autobahthalte, zu beziehen Ende September. Gefl. Anzusage an D. Kartin, Gorul. Polstava. 9323

Möbl. Zimmer an soliden Herrn oder Fräulein zu vergeben. Presernova 24/2 links. 9445

Netter Zimmerherr wird aufgenommen. Smetanova 42. 9452

Total mit Zimmer und Küche wird gegen Möbde vermietet. Droznova 1, Mafitindereit. 9476

Schön möbl. Zimmer Krefova 5/1 zu vermieten. 9480

Rein möbl. jepar. Zimmer im Villenviertel, Hauptbahnhofnähe, an besseren Herrn zu vergeben. Jancziceva 1, Tomsicev dvored. 9592

Bessere Wohnungen, 2—5 Zimmer im Villenviertel u. Stadtzentrum. Auskünfte erteilt Wohnungsbemittlung „Maribor“. Koroška 10. 9490

Zimmerkollege wird aufgenommen. Korošceva 2, im Hof, Tür 5. 9489

Möbl. Zimmer mit jepar. Eingang zu vermieten. Vrbanova 28, Part. rechts. 9487

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Mefandrova 64/1, 2. 10. 9488

Zimmer und Küche an kinderlose Partei zu vermieten. Gubčeva 3, Mefje. 9486

Reines, möbl. Zimmer im 1. Stod zu vermieten. A. Bero. 9497

Gute Kost und Wohnung zu vergeben um 400 Din. monatl. Anfr. Bero. 9498

Bäckerei in Maribor, gut gehend, wegen Familienverhältnissen sofort zu verpachten. Anzusage unter „Bäckerei“ an die Bero. 9123

Villenwohnung an kinderloses Ehepaar ver 1. August zu vermieten. Trzaska cesta 53. 9345

Möbl. Zimmer an ein solides Fräulein Beamitin. zu vermieten. Anzusage Petrijnska 28, Part. 9388

Schöne, reine Wohnung, Mafitova ul. 18, 2. St. — 4 Zimmer, 1 geräumiges Vorzimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer mit Zubehör, für sich abgegeschlossen, mit 1. September d. J. zu vergeben. Anzusage dortselbst bei A. Porelat. 9355

Fräulein wird aufs Bett aufgenommen. Grasska ul. 2, Rumwald. 9401

Ein großer, reinlicher Keller ist sofort zu vermieten. Slovenska ul. 28. 9425

Verpachte auf eingeführte, lounrenzlose Schloffer-Verfäktter, elektr. Betrieb, nebstbei radgeschäft. Villiger Badstube Wohnung und Gemütsgeuten. Etwas Kaution notwendig. Anzusage bet Rofine Polacel, Rogatec. 9270

Zu mieten gesucht

Kinderloses Ehepaar sucht kleine Wohnung. Unter „Immer Stadt“ an die Bero. 9461

Möbl. 2bettiges Zimmer ruhig mit jepar. Eingang, wenn möglich mit Badezimmerbenützung in Partnähe zu mieten gesucht. Adresse mit Preis unter „Reines Zimmer“ an die Bero. 9300

Suche Wohnung, Zimmer und Küche ev. Sparherdzimmer. — Unter „Ruhige Partei“ an die Bero. 9364

Höherer pensionierter Offizier mit Frau sucht ab 1. September oder 1. Oktober zwei Zimmer, Küche und Nebenräume nicht weit vom Stadtzentrum; intellentein, sonnig, gut jepar. 1. oder 2. Stod. Angebote bis 12. August an die Bero. unter „Bis 600“. 9370

Wohnungen, Lokale, Zimmer für kleinere Wohnungen. Geschäftsfakale. Zimmer (auch Büro geeignet), bevorzugt im Stadtzentrum, mehrere Untertenten bei Wohnvermittlung „Maribor“. Koroška 10. Anmildungen kostenlos. 9491

Kabinett sofort zu mieten gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „73895“ an die Bero. 9411

Wohnung, Zimmer, Kabinett u. Zuhör sucht ruhiges, kinderloses Ehepaar. Zuschriften unter „Eine Kinder 70“ an die Bero. 9391

Stellengesuche

Gefekter Raffkellner, verlässlich sucht Jahresposten, auch als Frühstücksrechner oder Portier in besserem Hotel, Restaurant, Café oder Bahnhof. Zuschriften unter „Solid 48“ an die Bero. 9420

Kanzleikraft mit langjähriger Praxis der Buchführung, Maschinenschreiben, Stenographie, perfekt slowenisch und deutsch, sucht Stelle. A. Bero. 9358

Verkäufertin mit 6jähr. Praxis deutsch und slowenisch in Wort und Schrift, tüchtig und ehlich, sucht Stelle in größerem Geschäft. Gefl. Anträge unter „Verlässlich“ an die Bero. 9470

Verlässliche Filialleiterin, dukstive Kraft, slowenisch u. deutsch, sucht Posten in einem besseren Kolonialgeschäft. Gefl. Deklaretessenhandlung, A. Bero. 9476

Verkäufertin oder Kassiertin mit Kenntnissen der Handelschichte, der slowenischen, deutschen und italienischen Sprache mächtig, sucht Stelle. Kranjopanova 48, 1. Tür rechts. 9400

Kranlein, welches gute Praxis in Maschinenschreiben und Buchhaltung hat, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sehr genau und sehr flektig ist, sucht Stelle als Kanzleikraft ver sofort. Verlässliche Zuschriften unter „Verlässliche Arbeitsame Kraft“ an die Bero. 9513

Suche Stelle als Chauffeur, Reisermeister oder dazwischen. A. Bero. 9298

Fabrikportier mit Jahrespraxis sucht Stelle event. auch als Nachtwächter. Gefl. Zuschriften unter „Mäktie Geschäft“ an die Bero. 9322

Offene Stellen

Suche ein verfehtes Stubenmädchen, womöglich gewandt im Nähen und Sandarbeit. Frau Dr. Krizhaber Vula, Subotton. 9465

Maler und Anreicher werden aufgenommen bei Kol. Kofajner, Presernova 26. 9458

Suche deutsch-herblich intelligentes Kindermädchen, welches auch in allen häuslichen Arbeiten mithilft. Eintritt 1. September. Jahresbezahlung u. Kostbild erwünscht. Adresse: Frau Dr. Edmund Sillast, Subotton. 9426

NEUE SCHUH-NIEDERLAGE

der Krainerischen Industrie kommt in kürzester Zeit in
TRGOVSKI DOM MARIBOR

Bitte neue Herbstpreise abzuwarten.

Bitte neue Herbstpreise abzuwarten.

Haftlerin mit Kauton per sofort gesucht. Kann auch ältere Person sein. Anträge unter „Guter Verdienst“ an die Verw. 9471

Haustheuerleute werb. gesucht. Dienstvermittlung Vorber, Vesetinska 5. 9435

Stand-Verkäuferin für Spezialwaren Maribor. Gelegenheit z. Selbstständigkeit. Bevorzugt Kauktion. Angebote an Informationsbüro „Marjan“, Koroska 10. 9496

Tischlerlehrling wird aufgenommen bei A. Galleder, Mitlošice ba 2 im Hof. 9485

Ein tüchtiger, solider Hausmeister, womöglich ohne Kinder, wird gesucht. Unter „Braver Hausmeister“ an die Verw. 9500

Ein Lehrling wird aufgenommen bei Edinica Albert Koroska 8. 9502

Malerlehrling wird aufgenommen bei Jos. Dolajner, Prešernova ul. 28. 9453

Deutsches Mädchen, solid und fleißig, welches auch kochen versteht, wird für alle häuslichen Arbeiten per 1. September aufgenommen. Anträge mit Lebenslauf an Brodarska, Raabeb, Dolanska 18. 9106

Schäfer für die Obst- und Weinberge mit sofortigem Eintritt gesucht. A. Ušar, Radv. (Berthovce). 9377

Medizinerlehrling wird aufgenommen bei Sibus, Koroska cesta 90. 9270

Funde - Verluste

Verloren wurde auf dem Wege von der Petrinjska ulica in die Kranjčanova ulica eine goldene Armbanduhr. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese bei Miroš, Kranjčanova ulica 23 (Miroš dom) abzugeben. 9301

Korrespondenz

Gepornier in guter Position, der Interesse für Eigenheimgründung hätte, von 40jährig, nettem, wirtschaftl. Kräftein gesucht. Anträge unter „Eigenheim“ an die Verw. 9376

Suche einen Kameraden von 20 bis 30 Jahren. Unter „Sonne“ an die Verw. 9385

Junger intell., charaktervoller 25jähr. Gastwirt und Besitzer mit gut eingeführtem Gasthaus und erfindungsreicher Wirtschaft in nächster Nähe Maribors sucht sofortige Bekanntschaft mit einer charaktervollen, häuslich-fröhlichen Gastwirts- oder Beherbergungs- oder Wirtschaft hat u. eine gute Köchin sein soll. Sofortige Anträge unter „Glückliche Zukunft“ an die Verw. - Annoncenmedios. 9366

Garantiert frisch Bruch-Eier 3 Stück um 1 Dinar von der Firma Ehl. Baradžin, solange Vorrat, zu haben nur im Gregorčičeva 14. 9518

KASEHAUS SCHWAB Gregorčičeva 14. Bei größerer Abnahme billiger.

GRAZER MESSE

Allgemeine
Warenmustermesse
Brauvieh- Zucht-
schweine- u. Land-
wirtschafts-
ausstellung
Vergnügungspark

29. Aug. bis 6. Sept. 1931

Fahrtpreismäßigungen
auf allen Eisenbahnen
und Autobuslinien

Hauptvertriebsstelle der Messeausweise:
Bankhaus Bezjak, Maribor, Gosposka
ulica Gegen Vorweis des Messeausweises
visumfreie Einreise. Nur Reisepaß erforderlich.

Landbesitz
Sonntag, den 2. August 1931
Backhandelschmaus
mit

Gartenkonzert
der beliebten Mariborer Rägerskapelle im frisch renovierten
Gasthause „Zur schönen Aussicht“ in Kamnica, S. S. Diter
9454

Mädchen
Zwei deutsche, junge, hübsche
die anständig, fleißig und brav
sind, werden gesucht für alle
häuslichen Arbeiten. Schriftliche
Offerte mit Gehaltsanprüchen
erbeten an Josefina Lutić, Of-
fiziersgattin in Birje, Kroatien.
9517

Wein - Riesling
Spezialität ab 50 l zu à
4 1/2 D n abzugeben. Di-
rektor Hauer, Počehova 49.
9524

Sonntag, den 2. August um 14 (2) Uhr im
Gasth. „Krčevinski dvor“
in Maribor, Aleksandrova c. 79, großes
Gartenfest mit Tanz

Zum Ausschank gelangen vorzügliche Weine, Faß-
bier usw. Die Küche bietet warme und kalte Speisen,
wie auch verschiedene Spezialitäten. Für solide und
rasche Bedienung ist bestens gesorgt.
Um zahlreichen Zuspruch bittet **M. Seifried** 9464

Herzlichen Dank
allen jenen, die durch ihre rührende Beileidskund-
gebung ihre Teilnahme bewiesen und unserer
teuren Verstorbenen das letzte Geleit gaben.
Maribor, den 1. August 1931.
GOTTFRIED MASCHER
im Namen seiner Familie. 9519

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten al-
len Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, un-
vergeßlicher Gatte, bzw. Vater und Schwager,
Herr
NIKOLA BENSA
Oberwaffenmeister i. P.
Freitag, den 31. Juli 1931 um 9 Uhr früh nach
langem schweren Leiden und versehen mit den
Tröstungen der hl. Religion im 49. Lebensjahre
gottgegeben verschieden ist.
Das Leichenbegängnis des teuren Dahinge-
schiedenen findet Sonntag, den 2. August 1931 um
16 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Po-
brežje aus statt.
Maribor, den 31. Juli 1931. 9524
Amalie Bensa, Gattin. Maria und Nina, Töchter.



Gottes des Allmächtigen Wille ist es gewesen, daß er unsere über
alles geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Berta Lukas

nach langem, qualvollen, mit Engelsgeduld ertragenen Leiden am 31. Juli
1931 um 8 Uhr abends zu sich genommen hat.

Wir übergeben unsere teure Heimgegangene am Montag, den 3. Au-
gust 1931 um 1/4 4 Uhr nachmittags der Mutter Erde.

Die hl. Seelenmesse wird am Dienstag um 8 Uhr früh in der Pfarr-
kirche in Marenberg gelesen werden.

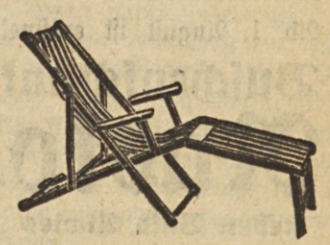
Marenberg, den 31. Juli 1931. 9535

Hans Lukas, Vater. Mitzi Langer, Schwester. Louis Langer, Schwager.
Signe, Ilse und Egbert Langer, Nichten und Neffe.

Buschenschank
Kreim
in KOŠAKI Nr. 31
eröffnet 9497
Liter 7 und 8 Din



Gartenschirme von
Din 480.— bis 700.— in
vielen Farben



Liegestühle von
Din 120.— bis 160.—



Klappwagen zum sitzen
und liegen von
Din 420.— bis 1500.—



Kastenwagen in allen
Farben und Preislagen



Größte Auswahl in Körb-
möbel



Leiterwagen von
Din 60.— bis 225.—

Franz KORMANN
Maribor
Gosposka ulica 3

EINLEGE-ESSIG

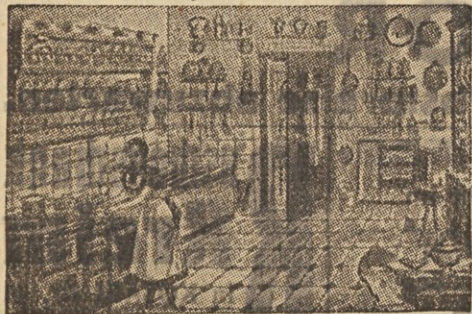
für Gurken usw., ferner Weinessig, Weingeist für Obst einlegen,
Rum, Kognak usw., zu mäßigen Preisen erhältlich nur bei der Firma
Jakob Perhavec, Maribor, Gosposka 9
En gros! En detail!

Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren zu den besten Tageskursen. Kuponeinlösung

Bančna poslovalnica (Bank-geschäft) **Beziak**
in Maribor, Gosposka ulica 25

Kontrolle aller in- und ausländischen Lose. — Klassenlose in größter Auswahl

BRÄUTE, ACHTUNG!



Email-, Aluminium-, Blech-, Guß-, Porzellan- und Glasgeschirr sowie and. Haus- u. Küchengeräte

A. VICEL
Spezialgeschäft
MARIBOR
GOSPOSKA 5
früher Glavnitrg 5

Fleischer Selcher Achtung! Fast neue Fleisch-Quetsche preiswert zu verkaufen bei Leyrer, Košaki bei Maribor

Achtung! Gastwirte und Buschenschänker

Alle Sorten Porzellanware, als Teller, Schüsseln und Krüge etc. In Glaswaren alle Sorten Flaschen, Trinkgläser und Krügeln kaufen Sie am billigsten in der Porzellan- und Glaswarenabteilung

H. ANDRASCHITZ, Eisen- und Geschirrwarenhandlung
Maribor, Vodnikov trg. 5815

STUBENMÄDCHEN

verlässlich und nett, mit Jahreszeugnissen, die keine Nachfrage scheut, wird aufgenommen. Molkerei Bernhard, Aleksandrova cesta 51 9378

HAUS
m. Spezialeigenschaft und Gasthaus in Oberkrain
wird verkauft. Anträge unter „14“ an die Bero. 9042

Paradeis

per Kilogramm 4 Dinar ins Haus gestellt. Hausampacher bei Hoče, Tel. 2145. 9434

Gasthaus Lešnik
Nova vas.

Sonntag, den 2. August 1931

Backhandel-Schmaus

mit Gartenkonzert. Hausmehlspeisen. — Vorzügliche Weine. Frisches Faßbier. Um zahlreichen Besuch bittet 9414 Lešnik.

Selfaktor spinner
oder
Spinnerinnen
werden aufgenommen bei
Jvan Braun, Vignacne-Spinnerei, Maribor. 9346

Gesucht wird eine tüchtige
Singer-Maschinnäherin
Prva mariborska tovarna pletenin, Klavniška ulica št. 5.

Sanatorium Semriach (Stmk.)
Oesterreichs billigstes Sanatorium, nach Grippe und zur Heilung der Atmungsorgane. Herrliche Lage im steir. Mittelgebirge, 760 m Seehöhe. Für Sommer noch einige Zimmer mit Liegebalkon zu vergeben. Verlangen Sie kostenlos Prospekte.

Modernste Wiener Plissé-Presserei
Schneidern nach Liaschnitt
erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes
Spezial-Schnittmuster-Atelier
Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

RADIOBALZAMIK
SICHERES HEILMITTEL
GEGEN REUMATISMUS, ERKÄLTUNG und ISHIAS
LABORATORIUM DR. RAHLEJEVA
BEOGRAD
ERHÄLTICH IN ALLEN APOTHEKEN ZUM PREIS VON DIN. 75



LEIPZIGER HERBSTMESSE
30. Aug. bis 3. Sept. 1931

Mustermesse in den 40 Messepalästen der Innenstadt
Messe für Bau-, Haus- und Betriebs-Bedarf
in den Hallen 1, 2, 3, 4, 6, 11, 12, 19 und 20 auf dem Ausstellungsgelände

Reichhaltiges Angebot in übersichtlichster Anordnung!
Fordern Sie, bitte, Einzelheiten mit Angaben über Vergünstigungen und Reiseerleichterungen bei W. Erken, Zagreb, Starčević trg 6/I., Tel. 75-91. Telegrammadresse: Erkenag Zagreb, oder bei der Geschäftsstelle des Leipziger Messeamtes, Beograd, Knez Mihajlova 33. 9433

Gurken-Essig

9238 zum Einlegen, zu haben bei
Adalbert Gusel
Aleksandrova c. 39 Maribor Koroška c. 18

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten
Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande
Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen
Feststellungs-Anträge Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken
etc. besorgen die beeideten Sachverständigen:
Civil- u. Patent-Ingenieur **A. BÄUMEL**, Oberbaurat i. P.
Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. BÜHM**, Regierungsrat i. P.
Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30

Ab 1. August ist eröffnet
Buschenschank
Našto
neben Villa Alwies
Lifer Din 8.— u. 10.—
9439

Buschenschank
KOVAČIČ, POČEHOVA
(früher 9514
Doplihar-Mravljak) gute
sortierte Weine 7-9 Din,
über die Gasse 6-8 Din.

Buschenschank
Dr. Schmiderer, Kamnica.
Autobusstation Maribor. otok.
Guter Wein zu 8 und 10 Din.

WALZEN-
Riffelung und Schleifung in der
lählich fachgemäßer Ausführung
bei mäßigen Preisen. 9520
Čakovečki Paromlin i Munjara d.d.
Čakovec.

Auto- u. Maschinenwerkstätte Viktor Donobauer

offizielle Einbauwerkstätte der

S. K.-Alusil-Kolben

GRAZ, Schönaugasse Nr. 80. Telephon 4107

empfehlte sich den P. T. Auto- und Motorradbesitzern für sämtliche Reparaturen aller Wagen- und Motorradtypen, sowie aller Zylinder- und Gehäuse-Reparaturen. Sämtliche Arbeiten bis 1 Jahr Garantie. Neuangefertigte Kolben bis 2 Jahre Garantie. 9415

Eröffnungs-Anzeige!

Erlaube mir, dem P. T. Publikum höflichst mitzuteilen, daß ich mit 1. August 1931 in Maribor, Gosposka ulica 11 (frühere Eisenhandlung Jeglitsch-Frängesch). eine

Parfumerie-, Chemikalien- und Materialwaren-Handlung
sowie Photomanufaktur

eröffnet habe. Auf Grund meiner langjährigen Tätigkeit und Praxis als Angestellter der Fa. M. Wolfram glaube ich in der Lage zu sein, das hochgeschätzte wert Publikum mit allem meinem Können in solidester u. reellster Art in jeder Weise und mit ganz spezieller Aufmerksamkeit entgegenkommen zu können. — In allen Zweigen der mir zufallenden Branche biete ich meinen geehrten Kunden ein reichsortiertes erstklassiges Warenlager und versichere auch den P. T. Photoamateuren prompter Erledigung in Entwicklungen sowie nur tadellos Frisches an Photomaterial zu halten. — Mit billigen Preisen jede wert Kunde aufs Beste zu bedienen, bitte ich um wertgeschätztes, an mich übertragenes Vertrauen und gütigen Zuspruch. — Mit vorzüglicher Hochachtung

Ivan Pečar, Parfumerie, Chemikalien, Materialien, Photomanufaktur, Maribor, Gosposka ulica 11